VSA: Herbst 2022

www.vsa-verlag.de 50 Jahre Analysen & Alternativen | Vorschau

50 Jahre VSA: Verlag für kritische

Wir halten es im 50. Jahr der Verlagsgründung mit Bertolt Brecht, dessen Herr Keuner nicht »für Jahrestage« war, sondern »für kritische Arbeit, für tätige Vernunft. Er hatte wenig Zeit zum Feiern. Er hielt den Fortgang des Lebens für wichtiger als die Zelebration des Erreichten.« Aber wir haben aus jedem Jahrzehnt der Verlagsarbeit ein hellrotes Bändchen mit Texten wieder zugänglich gemacht, die noch immer für die kritische Arbeit an tätiger Vernunft hilfreich sind.

Louis Althusser
Die Krise des Marxismus
Ein hellrotes Bändchen
der 1970er-Jahre
Mit einem Nachwort
von F.O. Wolf
108 Seiten | € 14.00
ISBN 978-3-96488-148-9

Kurztext: Die Krise des Marxismus kann eine außerordentlich befreiende Wirkung haben, wenn sie nicht einfach dem Gegner überlassen wird.

Die Auseinandersetzungen über Grundfragen marxistischer Theorie, die das vom Stalinismus übernommene theoretische Erbe überwinden sollten, waren bereits in den 1970er-Jahren eingebettet in politische Kontroversen innerhalb der westeuropäischen kommunistischen Parteien, in die Louis Althusser (1918–1990) als Mitglied der KP Frankreichs intervenierte: »Die gesamte Theorie von Marx – d.h. die von ihm begründete Wissenschaft (der Historische Materialismus) und die von ihm eröffnete Philosophie (der Dialektische Materialismus) – hat als Zentrum und Herz den Klassenkampf.«

Ágnes Heller
Theorie der Bedürfnisse bei Marx
Ein hellrotes Bändchen
der 1980er-Jahre
144 Seiten | € 14.00
ISBN 978-3-96488-149-6

Kurztext: »Wenn ein Bedürfnissystem zu einem gesellschaftlichen Gebilde gehört, wie können dann die subjektiven Kräfte zustande kommen, die diese Gesellschaft stürzen?«

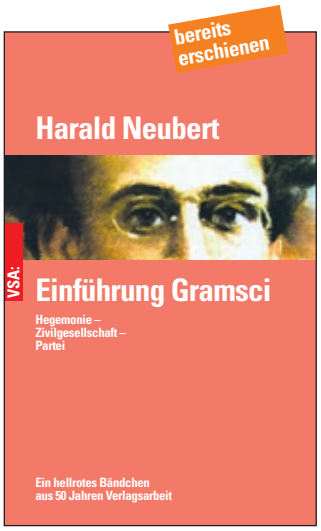
Ausgehend von Marx' Schriften entwirft die ungarische Philosophin Ágnes Heller (1929–2019) eine Theorie der Bedürfnisse. Der Kapitalismus produziert ständig neue Bedürfnisse, die nur durch Konsumtion befriedigt werden können – das Ziel kapitalistischer Produktion allerdings ist die Produktion selbst. Demgegenüber stehen die »radikalen Bedürfnisse«, von denen der Mensch sich entfremdet habe.

Hellers Schrift gibt zudem Impulse für Handlungsmöglichkeiten angesichts der anhaltenden Ausbeutung von Mensch und Natur.

Pierre Bourdieu
Die Intellektuellen und die Macht
Herausgegeben von
Irene Dölling
Ein hellrotes Bändchen
der 1990er-Jahre
108 Seiten | € 14.00
ISBN 978-3-96488-150-2

Kurztext: Auf der Suche nach der Rolle von Intellektuellen sind Pierre Bourdieus (1930–2002) Forderungen nach Reflexion der eigenen sozialen Situation und Sprache relevant wie nie.

Kommunikation ist die größte Hürde für eine Verständigung zwischen den Intellektuellen und unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen. Diese zu überwinden funktioniere nur, wenn Intellektuelle »Ihr eigenes Denken, Ihre Aussagen, Ihre soziale Situation, Ihre Praxis« – und auch ihre Privilegien – zu hinterfragen in der Lage sind. Denn gerade sie seien besonders schlecht im Kommunizieren, sie »sind Profis in der Kunst des Maskierens, des Verschleierns«.



Harald Neubert
Einführung Gramsci
Hegemonie –
Zivilgesellschaft – Partei
Ein hellrotes Bändchen
der 2000er-Jahre
96 Seiten | € 14.00
ISBN 978-3-96488-151-9

Kurztext: Harald Neuberts (1932–2009) Einführung liefert hilfreiche Bausteine zum Verständnis der politisch-theoretischen Konzeption und der Weitsicht von Antonio Gramsci.

Gramsci (1891–1937), Historiker, Journalist, Literatur- und Kulturkritiker, Politiker, Parteiführer und Theoretiker der sozialistischen und kommunistischen Arbeiterbewegung, hatte ein Gespür für die Notwendigkeit, marxistische Theorie und Politik auf die Höhe der Zeit zu bringen. Er vertrat eine – auch von heute aus betrachtet – sehr weitsichtige These: »Marx leitet intellektuell eine Geschichtsepoche ein, die vermutlich Jahrhunderte dauern wird, nämlich bis zum Verschwinden der politischen Gesellschaft und dem Aufkommen der regulierten Gesellschaft.«

9 783964 881489
9 783964 881496
9 783964 881502
9 783964 881519

Analysen & Alternativen

Und wir haben dem ersten Teil des Jubiläumsprogramms im Frühjahr 2022 zwei Neuausgaben von Klassiker*innen-Texten hinzugefügt – ergänzt mit kompetenten Kommentaren. Dazu passt als Ergänzung zum »kleinen Kapital« die neue Textausgabe des großen Originals. Damit wollen wir einige Kontinuitäten der Verlagsarbeit dokumentieren. Deren komplette Geschichte zu erzählen, auch dazu haben wir zu »wenig Zeit«. Eine knappe Präsentation gibt es auf www.vsa-verlag.de/vsa_verlag/geschichte/.

David Harvey
Die urbanen Wurzeln der Finanzkrise
Ein hellrotes Bändchen der 2010er-Jahre
96 Seiten | € 14.00
ISBN 978-3-96488-152-6

Kurztext: David Harvey (Jg. 1935) integriert die urbane Entwicklung in die allgemeine Theorie des Kapitals und skizziert Grundzüge eines antikapitalistischen Übergangs.

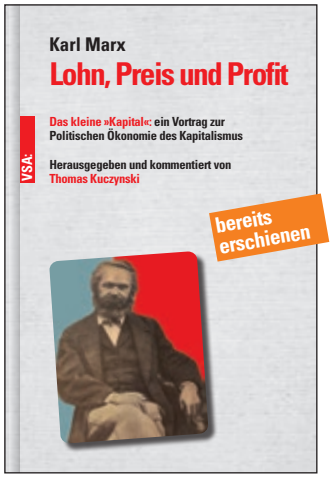
Seit 40 Jahren bringt der in den USA lehrende Geograf und Gesellschaftstheoretiker in seinen Kapitalkursen vielen die Kritik der politischen Ökonomie von Marx näher, liefert Erklärungen für aktuelle Krisenphänomene und mischt sich in die Debatte der Linken zu einer »ko-revolutionären« antikapitalistischen Theorie ein. Was kann die mehr als 150 Jahre alten Kritik des Kapitalismus zum Verständnis der aktuellen Krisen beitragen? Und welche praktische Bedeutung hat sie für die Kämpfe gegen die zunehmende Neoliberalisierung und den Klimawandel?

Rosa Luxemburg | Paul Levi
Die Russische Revolution
Neuausgabe einer viel zitierten, aber selten gelesenen Schrift, herausgegeben und eingeleitet von Jörn Schütrumpf; eine Veröffentlichung der Rosa-Luxemburg-Stiftung

216 Seiten | Hardc. | € 16.80
ISBN 978-3-96488-146-5

Kurztext: »Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden« ist sicherlich einer der am häufigsten zitierten Sätze Rosa Luxemburgs. Zugleich ist das von Paul Levi 1922 erstmals herausgegebene, 1918 im Gefängnis geschriebene, Fragment selten komplett gelesen worden.

In den diesem Band hinzugefügten Texten von Levi aus den Jahren 1921–1928 sieht der Herausgeber der Neuausgabe, Jörn Schütrumpf, dass dieser »oft mit leichter Wehmut und manchmal auch mit Zorn [...] den Abstieg der russischen Revolution, der bald in einen Verfall überging«, beobachtete. Damit »wollte er die Idee des Sozialismus für Westeuropa retten«.



Karl Marx
Lohn, Preis und Profit
Das kleine »Kapital«: ein Vortrag zur Politischen Ökonomie des Kapitalismus
Herausgegeben und kommentiert von Thomas Kuczynski
88 Seiten | Hardc. | € 12.00
ISBN 978-3-96488-147-2

Kurztext: »Marx popularisiert Marx« überschreibt Thomas Kuczynski seine einleitende Kommentierung des auf einem Vortrag vor dem Generalrat der Internationalen Arbeiterassoziation beruhenden Textes aus dem Jahre 1865, in dem wichtige Gedanken der Kapitalismusanalyse zusammengefasst sind. Nicht zuletzt deshalb ist er eines in der deutschen Arbeiterbewegung meistgelesenen Werke von Marx.

Erst nach Engels' Tod hatte Marx' Tochter Eleanor das Manuskript entdeckt und 1898 in englischer Sprache veröffentlicht. Damit wurde eine populäre Einführung in die politische Ökonomie des Kapitalismus großen Teilen auch Arbeiter*innen zugänglich.

Karl Marx
Das Kapital
Kritik der politischen Ökonomie | Erster Band
Buch I: Der Produktionsprozess des Kapitals
Neue Textausgabe, bearbeitet und herausgegeben von Thomas Kuczynski
800 Seiten | Hardcover mit USB-Card | € 19.80
ISBN 978-3-89965-777-7

Kurztext: Diese Ausgabe basiert auf jenem sorgfältigen Vergleich der zweiten deutschen und der französischen Ausgabe des »Kapital«, den Marx gefordert hat, aber nicht mehr vornehmen konnte, und vereint erstmals die Vorzüge der beiden Ausgaben.

Der Vorzug der Ausgabe ist ihre Lesefreundlichkeit, weil lediglich am Text Interessierte beim Studium nicht durch früher notwendiges Nachschlagen im Anhang aufgehalten werden. Der beigelegte USB-Stick enthält den Text einschließlich des historisch-kritischen Apparates, der die ihm zugrunde liegenden Quellen en detail sichtbar macht.

9 783964 881526
9 783964 881465
9 783964 881472
9 783899 657777

Walter Baier/Peter Brandt/Lühr Henken/
Barbara Majd-Amin/Michael Müller/Peter Wahl u.a.

Krieg bis zur Erschöpfung?

Gegen Aufrüstung und Militarisierung
176 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-96488-167-0 | Oktober 2022

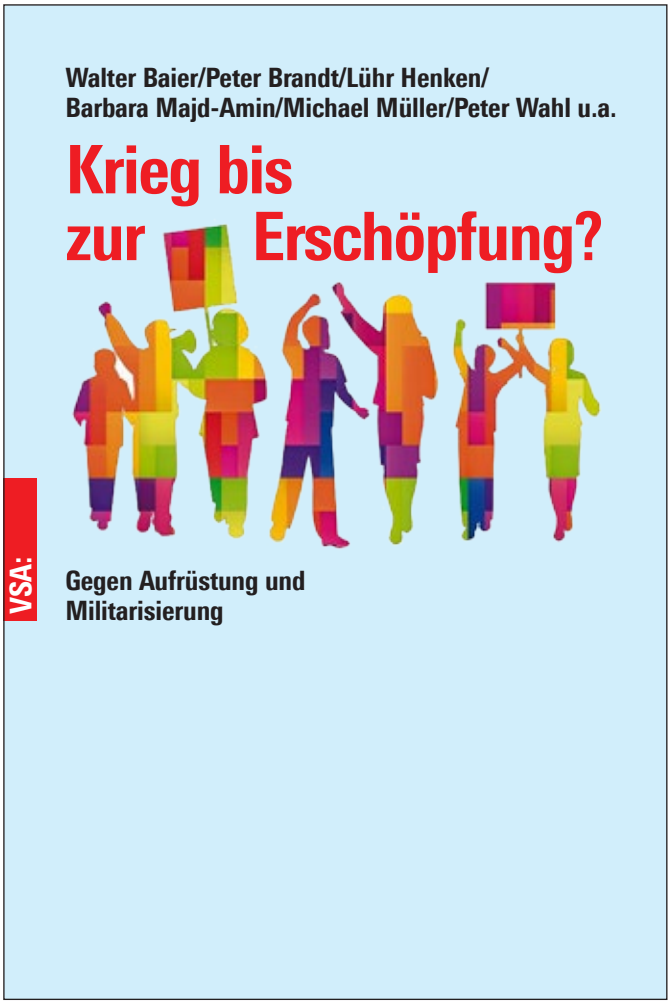
Die Alternative zur politisch-militärischen Blockbildung heißt: Neubegründung der Entspannungspolitik. Nur bei Gewährleistung gemeinsamer Sicherheit können die globalen Probleme des Klimawandels und der ökologischen Transformation bewältigt werden. Die mit der »Zeitenwende« auf den Weg gebrachte Aufrüstung steht dem entgegen.

Nicht nur die politischen Systeme der postsowjetischen Gesellschaften des Ostens (Russland, Belarus, Kasachstan u.a.) sind eine Herausforderung für den Westen, auch die rasante wirtschaftliche Entwicklung der Volksrepublik China ist eine Herausforderung für westliche liberal-kapitalistische Ideologien und Machtansprüche.

In der sich herausbildenden neuen Weltordnung beinhalten Abgrenzungen, Konfrontationen und Sanktionen die Gefahr einer Blockade von Nationen übergreifenden Handlungs- und Lösungsansätzen. Die infolge des Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ausgesetzten Ansätze zu Transparenz, Vertrauensbildung und Rüstungskontrolle können jedoch nur reaktiviert werden, wenn Friedens- und Entspannungspolitik im 21. Jahrhundert neu gedacht und weiterentwickelt werden.

Aus dem Inhalt:

- Walter Baier (transform europe!): Die Linke und die Ausarbeitung einer aktuellen europäischen Détente
- Peter Brandt: Für eine neue Entspannungspolitik
- Lühr Henken (Bundesausschuss Friedensratschlag): Das 100 Mrd. Programm und die Aufrüstung der Bundeswehr
- Barbara Majd-Amin (GEW): Schule ohne Militär
- Michael Müller (NaturFreunde): Die Kriege der Zukunft
- Peter Wahl: Kompromissfrieden oder Siegfrieden?
- Uwe Hiksch (NaturFreunde): Abrüsten statt Aufrüsten
- Sevim Dagdelen (DIE LINKE): Die NATO-Erweiterung macht Europa nicht sicherer
- Christine Hoffmann/Susanne Weipert (Aktion Aufschrei, Pax Christi): Die Bedeutung der deutschen Rüstungsexporte
- Martin Hantke (IMI-Beirat): Facetten des Ukraine-Kriegs



Kurztext:

Friedliche Entwicklung unterstellt die Koexistenz unterschiedlicher Gesellschaftssysteme. Die Entsorgung der Entspannungs- und Friedenspolitik im Kontext der »Zeitenwende« ist eine politische Sackgasse. In diesem Buch geht es um unterschiedliche Plädoyers für eine gemeinsame Sicherheit im 21. Jahrhundert.

9 783964 881670

Felix Jaitner

Russlands Kapitalismus

Die Zukunft des »System Putin«

208 Seiten | € 16.80
ISBN 978-3-96488-162-5 | Oktober 2022

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine, gefolgt von zunehmender Härte und Zerstörung. Ein Ende des Krieges ist nicht in Sicht. Beim »System Putin« handelt es sich um eine Autokratie, die sich auf eine rohstoffbasierte Wirtschaft und auf die Macht der repressiven Staatsdienste stützt. Ein Großteil der russischen Bevölkerung akzeptiert dieses Gesellschafts- und Regierungssystem.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 beschloss die Regierung von Boris Jelzin, die Preisbindung fast aller Waren aufzuheben – der Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft. Mit der Nachfolge durch Putin wurden die politischen Machtverhältnisse neu geordnet, der Prozess der Überwindung der sowjetischen Planökonomie hin zum Kapitalismus lief weiter. Die Russen erinnern sich an Putins erste Amtszeit als erfolgreiche Jahre, der mit einer »echten Überwindung des Kommunismus« in den Nachfolgestaaten der SU die große Katastrophe des 20. Jahrhunderts beenden wollte.

Von einer sich zunächst nur verschärfenden Ungleichzeitigkeit driftet das russische Regime in eine reine Retropolitik mit tödlichen Zielen ab. Die Repression erreicht mit dem Krieg in der Ukraine ein neues Ausmaß. Waren zu Beginn der 2010er-Jahre noch große Demonstrationen möglich, wurde die Drohkulisse des Machtapparats unter Putin effizient: Einschüchterung, Angst, das Gefühl, an Leib und Leben bedroht zu sein, wegen Petitessen den Job, die Existenz zu riskieren, setzen sich fest. Wirkungsvoller Widerstand wird unter diesen Repressalien unmöglich. Es gibt nur noch rudimentäre Ansätze einer Zivilgesellschaft.

Der Autor:
Felix Jaitner hat an der Uni Wien zu Entwicklungskonflikten des russischen Machtblocks promoviert. Mit diesem Band führt er seine Analyse der »Einführung des Kapitalismus in Russland« (2014 bei VSA: erschienen) weiter. Aktuell leitet er den Bereich Klima und Umwelt des DRA e.V. in Berlin.

Kurztext:
Mit dem Beginn der »Sonderoperation« gegen die Ukraine und den Sanktionen des Westens steckt der Putinismus in einer schweren Krise. Felix Jaitner verfolgt den Prozess der Durchsetzung des Kapitalismus in Russland, zeigt die oligarchischen Strukturen, die Korruption in Putins Umfeld und die Defizite in den sozialstaatlichen Institutionen und der Infrastruktur.

9 783964 881625

Krzysztof Pilawski/Holger Politt

Ein Krieg, der keiner sein sollte

Russlands Überfall auf die Ukraine
aus Sicht unmittelbarer Nachbarn
160 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-96488-171-7 | Oktober 2022

Russlands militärischer Überfall auf die Ukraine hat ganz Europa wie durch einen Donnerschlag tief erschüttert – die politischen und sozialen Folgen sind bis heute kaum zu ermessen. Für die deutsche Ostpolitik war bislang das Verhältnis zu Moskau eine richtungsweisende Wegmarke, die ganz nebenbei auch dem großen geografischen Raum, der nun einmal zwischen Berlin und Moskau liegt, ein entsprechend zurückgesetztes Maß verlieh.

Daran hatten die Beitritte dieser Länder zur Europäischen Union und zur NATO zwar vieles geändert, aber das entscheidende Gewicht deutscher Ostpolitik blieb unverrückbar gesetzt. Erst Putins verzweifelte Entscheidung, in das Nachbarland einzumarschieren und es anzugreifen, rückt diesen Zwischenraum – der jetzt von Finnland bis Rumänien reicht und die Ukraine künftig einschließen wird – in einer ganz ungewollten Weise in den Vordergrund.

Die beiden Autoren suchen zur Lage nach dem militärischen Einmarsch Russlands – auch aus der Sicht Polens, des unmittelbaren Nachbarns der Ukraine und des russischen Kaliningrad – nach geeigneten Perspektiven, die sich aus dieser dramatischen Zuspitzung der Verhältnisse im Osten Europas ergeben. Dabei sparen sie die vielfach verquickten historischen Linien nicht aus, die oft genug wie ein böser Fluch über diesem Raum zu liegen scheinen.

Die Autoren:
Krzysztof Pilawski ist Absolvent der Kiewer Universität und langjähriger Korrespondent der polnischen Tageszeitung »Trybuna« in Moskau. Er arbeitet als Publizist und Journalist in Warschau, befasst sich insbesondere mit der offiziösen Geschichtspolitik im heutigen Polen und mit Fragen des Zusammenlebens mit den östlichen Nachbarländern Ukraine, Belarus und Russland. *Holger Politt* ist Leiter des Regionalbüros Ostmitteleuropa der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Warschau sowie Übersetzer und Herausgeber des polnischen Werks von Rosa Luxemburg. 2016 veröffentlichten sie im VSA: Verlag das Buch »Polens Rolle rückwärts. Der Aufstieg der Nationalkonservativen und die Perspektiven der Linken«. Im Jahr 2020 gaben sie gemeinsam – ebenfalls im VSA: Verlag – den Band »Rosa Luxemburg: Spurensuche. Dokumente und Zeugnisse einer jüdischen Familie« heraus.

Kurztext:
Das Meinungsbild in Polen zum »Ukraine-Krieg« deckt sich mit der öffentlichen Stimmung, die entschieden die territoriale Integrität des Nachbarlandes verteidigt und dessen staatliche Unabhängigkeit für einen unentbehrlichen Faktor der heutigen politischen Ordnung in Europa hält.

9 783964 881717

Axel Troost (Hrsg.)

Soziale Kipppunkte, bedrohte Existenzen, wachsende Armut

Alternativen zu Geldentwertung
und Kaufkraftverlusten

160 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-96488-175-5 | Oktober 2022

Nach einer Umfrage des Handelsverbandes Deutschland (HDE) hat inzwischen mehr als ein Viertel der Bevölkerung Angst, mit dem Geld nicht mehr auszukommen. Die Gründe für die Preissteigerungen sind vielfältig: Der russische Krieg gegen die Ukraine treibt Energie-, Dünger- und Lebensmittelpreise nach oben. Außerdem haben unterbrochene Lieferketten infolge der Corona-Krise Lieferengpässe verursacht. Die Ampel-Regierung mit Bundeskanzler Olaf Scholz an der Spitze warnt: »Die aktuelle Krise wird nicht in wenigen Monaten vorübergehen.«

Nach diversen Prognosen haben im Sommer 2022 ein Drittel aller EU-Staaten eine Inflation zwischen 10% und 20% zu erwarten, und die USA schlittern sehenden Auges in eine Rezession.

Diese Entwicklungen bedrohen soziale Existenzen und den erkämpften Wohlstand. Mehr als 600.000 Ruheständler beziehen weniger als 1.000 Euro Rente im Monat. Zwei Drittel der »Tafeln« haben inzwischen einen Aufnahmestopp gemeldet, die übrigen müssen die Lebensmittelausgabe strecken, sodass Bedürftige weniger bekommen.

Die Gewerkschaften wollen über hohe Tarifabschlüsse die Preissteigerungen ausgleichen, denn es ist die ureigenste Aufgabe der Interessenvertretung der Beschäftigten, dass dauerhaft steigende Preise durch dauerhaft wirksame Tariflohnsteigerungen kompensiert werden.

Um zu einer Entlastung unterer Einkommen zu gelangen, muss zudem für eine Senkung der Preise durch staatliche Eingriffe in die Preispolitik, die Abschöpfung von Übergewinnen und Regulierung der Finanzmärkte zur Eindämmung der Spekulation – insbesondere in den Bereichen Energie, Mobilität, Miete und Lebensmittel – gekämpft werden. Konkret geht es um eine Erhöhung der Regelsätze in der Grundsicherung, des Wohngeldes und des Bafög, kostengünstige Grundkontingente für Strom und Gas sowie ein dauerhaftes 9-Euro-Ticket.

Perspektivisch braucht es zudem eine deutlich aktivere Industriepolitik, »You never work alone« wird nicht reichen. Die Autor*innen zeigen Entwicklungslinien, Hintergründe und liefern die zentralen Argumente im Kampf gegen den Kaufkraft- und Wohlstandsverlust.

Kurztext:

Die Preise in Deutschland steigen massiv. Ärmere Menschen können die Kaufkraftverluste schon heute kaum noch kompensieren. Auch in der ökonomischen »Mitte« der Gesellschaft werden spätestens mit den Nachzahlungen für Strom und Heizung sehr viele Menschen in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Was ist dagegen zu tun?

Der Herausgeber:

Axel Troost war bis 2017 für DIE LINKE Abgeordneter im Bundestag, er ist jetzt als Senior Fellow bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung, in der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik und im Institut Solidarische Moderne aktiv. Im VSA: Verlag gab er zuletzt mit Mechthild Schrooten, Heinz-J. Bontrup und Carsten Sieling den Band »Alternative Wirtschaftspolitik« zu Rudolf Hickels 80. Geburtstag« heraus.

9 783964 881755

Inflation | Sozialabbau

Fritz Reheis
Erhalten und Erneuern
Nur Kreisläufe sind nachhaltig, Durchläufe nicht
144 Seiten | € 12.80
ISBN 978-3-96488-163-2 | Oktober 2022

Wir kaufen ein, wo es am billigsten ist, und verkaufen, wo der größte Profit winkt. Kaum jemand interessiert sich für die Folgen unserer Geschäfte, ob sie etwa Kriege finanzieren und das Treibhaus anheizen. Die Wirtschaft des Menschen hat sich von der Wirtschaft der Natur (Vandana Shiva) dramatisch abgekoppelt. Und je enger die ökologische Nische für das Leben im Wohlstand wird, desto lauter der Ruf nach seiner militärischen Absicherung.

Als Leitbild für die Neuorientierung ist der Begriff der »Nachhaltigkeit« modern geworden und längst zur Marketing-Floskel verkommen. Wer den Begriff ernst nimmt, muss sich auch mit der Zeitlichkeit, also der Veränderungsdynamik nachhaltiger Prozesse auseinandersetzen. Nur Kreisläufe sind nachhaltig, Durchläufe nicht, exponentielle Veränderungen sogar meist selbstzerstörerisch. Der Kern der Nachhaltigkeit besteht in der Wiederholbarkeit, in der Wiederkehr des Ähnlichen.

Ökologische Nachhaltigkeit ist die Synchronisation der Kultur mit der Natur. In der Forst- und Landwirtschaft ist das besonders offensichtlich. Aber auch beim Umgang mit anderen Menschen, der Mitwelt, kommt es auf die Wiederkehr des Ähnlichen an. Soziale Nachhaltigkeit basiert auf wechselseitigem Geben und Nehmen. Und schließlich kommt es auch im Umgang mit uns selbst auf Wiederholbarkeit an. Wir müssen unser Eingreifen in die Welt auch begreifen können.

In Krisenzeiten zeigt sich immer wieder neu, was im Normalbetrieb erfolgreich verdrängt wird. Genau das hat uns die Pandemie gelehrt: Es ist nicht mehr alles machbar, was wir uns wünschen. Und sie hat auch bewiesen, dass die Politik in der Not zu Maßnahmen greift, die sie vorher nicht einmal zu denken gewagt hat. Insgesamt eigentlich eine gute Botschaft: Wir könnten auch anders!

In den drei Kapiteln dieses Buches wird die Zeitdimension, die der Nachhaltigkeit zugrunde liegt, ernst genommen und nach und nach konkretisiert. So entstehen Konturen einer Alternative zum perspektivlosen »Weiter so« – eine Vision, die mit guten Gründen beanspruchen kann, konservativ und revolutionär zugleich zu sein.

Kurztext:
In einer Situation, in der uns der alte Kompass immer mehr in die Irre führt, unterbreitet der Autor aus einer zeitökologischen Perspektive ein Angebot zur Neuorientierung – ausgehend von einer häufig beanspruchten wie längst zur Floskel verkommenen Leitidee: der »Nachhaltigkeit«.

Der Autor:
Fritz Reheis ist promovierter Soziologe und habilitierter Erziehungswissenschaftler. Er war zehn Jahre Hochschullehrer für Politische Bildung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, wo er noch als Lehrbeauftragter aktiv ist. Zudem ist er Gründungs- und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik. Seit 25 Jahren publiziert er zu »Zeit«, »Entschleunigung« und »Resonanz«.

Christine Morgenstern

Gleichstellung

Impulse aus der Frauenbewegung und Erfahrungen aus einem Vierteljahrhundert Frauenpolitik

256 Seiten | € 19.80
ISBN 978-3-96488-161-8 | September 2022

Nachhaltige Erfolge in der Frauen- und Gleichstellungspolitik lassen sich nur dann erreichen, wenn man auch die soziale Frage insgesamt in den Blick nimmt. Als Querschnittsthema ist Frauenpolitik dafür prädestiniert, andere große Themen und Probleme aufzugreifen und gemeinsam übergreifende Strategien zu entwickeln.

Globales Denken und gemeinsames Handeln werden immer wichtiger – nicht nur für Gleichberechtigung in Deutschland und weltweit, sondern auch für soziale Gerechtigkeit, für eine intakte Umwelt und für eine friedliche Welt.

Christine Morgenstern hat ein Vierteljahrhundert in diesem Bereich gearbeitet, reichlich Erfahrungen mit Desinteresse und Ignoranz gemacht, mit Missverständnissen und mit den berühmten Mühen der Ebene – aber auch mit großem Engagement, mit innovativen Ideen und spannenden Debatten.

Ihr Fazit lautet: Es ist sehr viel erreicht worden, national und international. Aber es bleibt noch viel zu tun, bis Gleichstellung ganz selbstverständlich in der Mitte der Gesellschaft angekommen und für Frauen und Männern tatsächlich erreicht sein wird.

Aus dem Inhalt:

- Gleichstellung – wo stehen wir heute?
- Der lange Weg zur Gleichberechtigung
- Institutionalisierte Frauenpolitik – der Fortschritt ist (k)eine Schnecke
- Mehr Frauen in die Politik!
- Gleichstellungspolitische Instrumente und Strategien
- Frauen auf dem Arbeitsmarkt
- Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen
- Der ewige Kampf um und gegen den § 218
- Kontroversen in der frauenpolitischen Debatte
- Von der Männerbewegung zur Männerpolitik?
- Gleichstellung, Antidiskriminierung und Diversity
- Antifeminismus und Nationalismus – Renaissance des Patriarchats?
- Die Frauenfrage und die soziale Frage
- Herausforderung Corona
- Global denken und handeln
- Was ist zu tun?

Kurztext:

Die Frauenbewegung hat maßgeblich zu der Einsicht beigetragen, dass Verbesserungen für Frauen in Richtung Gleichstellung nur mit strukturellen Maßnahmen möglich sind. Dazu ist eine Politik notwendig, die insgesamt auf eine gerechte Verteilung von Arbeit, Macht, Geld und Zeit setzt.

Die Autorin:

Christine Morgenstern hat viele Jahre in der Landesregierung Rheinland-Pfalz die Frauenabteilungen in den jeweils zuständigen Ministerien geleitet. Vom Mai 2015 bis zu ihrem Ruhestand im Februar 2019 war sie Leiterin der Abteilung Gleichstellung im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

9 783964 881618

Andreas Engelmann/Joachim Kerth-Zelter/
Ursula Mende/Cara Röhner/David-S. Schumann/
Lea Welsch (Hrsg.)

Streit ums Recht

Rechtspolitische Kämpfe in 50 Jahren »Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen« (VDJ)
256 Seiten | € 19.80
ISBN 978-3-96488-145-8 | September 2022

Recht ist nicht neutral und in der Regel auch nicht emanzipatorisch. Es stabilisiert die Herrschaft in einer patriarchal-kapitalistischen Gesellschaft. Deshalb sind Juristinnen und Juristen keine revolutionäre Avantgarde und können es nicht sein. Aber sie wissen: Dasselbe Recht kann auch zugunsten der Machtlosen, Unterdrückten und Verfolgten eingesetzt werden.

Für ein progressives Recht, für soziale Gerechtigkeit und Solidarität streiten die in der VDJ Organisierten seit 50 Jahren mit Leidenschaft. Sie stellten und stellen ihre Fähigkeiten in den Dienst der Arbeiterbewegung, der Kämpfe für Demokratie und Menschenrechte – und das auf internationaler Ebene. Sie haben etwas bewegt.

Einblicke in diese Geschichte erlauben die Beiträge in diesem Buch. Die Autorinnen und Autoren diskutieren außerdem zentrale Themen der aktuellen rechtspolitischen Auseinandersetzungen:

- für eine soziale und gerechte Republik
- für Rechtsstaatlichkeit und Demokratie
- für ein Arbeitsrecht im Interesse der Beschäftigten
- gegen die Einschränkung von Freiheitsrechten
- Kampf ums Recht wie vor 50 Jahren: gegen den Krieg, gegen die Missachtung des Flüchtlingsrechts und gegen den Klimawandel.

Die Herausgeber*innen:
Dr. Andreas Engelmann, Bundessekretär der VDJ und Dozent für Arbeits- und Sozialrecht an der University of Labour, Frankfurt a.M.; *Joachim Kerth-Zelter*, Rechtsanwalt und Vorsitzender der VDJ; *Ursula Mende*, Ass. Jur. und Mitglied im VDJ Bundesvorstand; *Prof. Dr. Cara Röhner*, Professorin an der Hochschule Rhein Main; *David-S. Schumann*, Gewerkschaftssekretär und Mitglied im VDJ Bundesvorstand; *Lea Welsch*, Rechtsanwältin und Mitglied im VDJ Bundesvorstand

Mit Beiträgen von Hanah Abdullahi Musse Abucar, Prof. Dr. Karl-Jürgen Bieback, Prof. Bill Bowring, Prof. Dr. Wolfgang Däubler, Prof. Dr. Andreas Fisahn, Dr. Rolf Gössner, Prof. Dr. Martin Kutscha, Dr. Ulrike A.C. Müller, Prof. Dr. Norman Paech, Prof. Dr. Marei Pelzer, Prof. Dr. Konstanze Plett, Dr. Dr. Max Pichl, Dr. Jasper Prigge, Thomas Schmidt, Dr. Peer Stolle, Dr. Lukas Theune, Dr. Theresa Tschenker

Kurztext:
Seit 50 Jahren tritt die »Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen« (VDJ) ein für Bürgerrechte, Frieden, Demokratie und Solidarität. Davon handelt dieser Band und bringt wichtige rechtspolitische Debatten auf einen aktuellen Stand.

9 783964 881458

Silvia Habekost/Dana Lützkendorf/
Sabine Plischek-Jandke/Marie-Luise Sklenar (Hrsg.)

Gebraucht, beklatscht – aber bestimmt nicht weiter so!

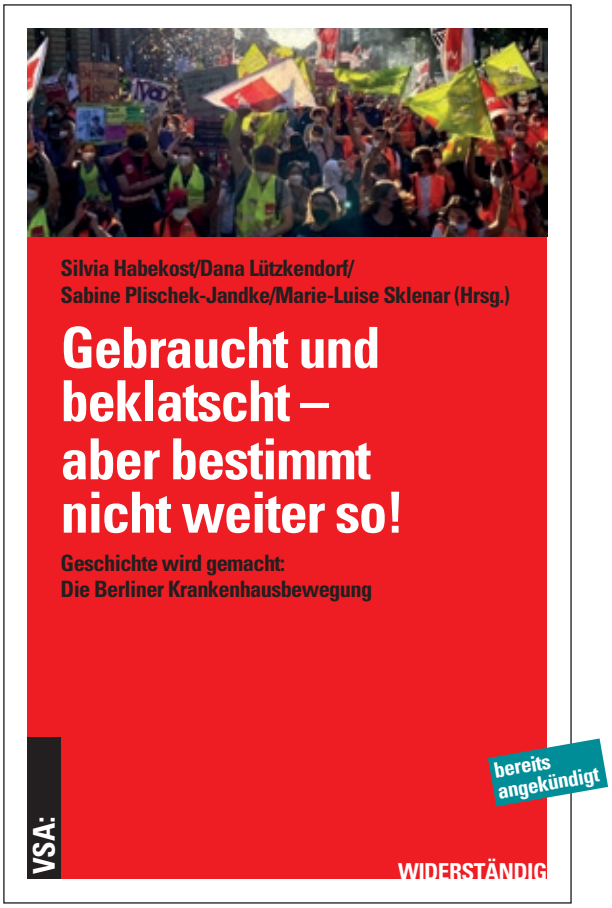
Geschichte wird gemacht: Die Berliner Krankenhausbewegung | WIDERSTÄNDIG | 96 Seiten | € 10.00 | ISBN 978-3-96488-139-7 | Oktober 2022

Es begann mit einer Petition, die von 8.397 Beschäftigten von Charité, Vivantes und den Vivantes Töchtern unterschrieben und am 12. Mai 2021 an den Berliner Senat und die Geschäftsführungen übergeben wurde. Nach 30 Tagen Streik an der Charité, 35 Tagen Streik bei Vivantes und 43 Tagen Streik bei den Vivantes Töchtern konnte der Sieg erklärt werden. Das war das Resultat einer beispiellosen gewerkschaftlichen Organisierung von Krankenhausbeschäftigten – Pflege, Funktionsdienst, Hebammen, Therapeut*innen, Reinigungskräften, Gärtner*innen, Transport, Gastronomie, Azubis und mehr – Seite an Seite.

Es wurde und wird immer deutlicher, dass es keinen politischen Willen gibt, die Krankenhausfinanzierung zu ändern. Deshalb müssen es die Beschäftigten selbst in die Hand nehmen und damit Veränderung herbeistreiken. Wie und was funktioniert hat, welche Konflikte es gab und vieles andere mehr wird in diesem Buch beschrieben.

Es ist keine Erzählung über die gerade in Pandemiezeiten gern beklatschten Beschäftigten, sondern in diesem Band schreiben diese selbst auf, wie sie Geschichte gemacht haben.

Die Herausgeberinnen:
Silvia Habekost ist ausgebildete Krankenpflegerin, seit 1999 arbeitet sie im Vivantes Klinikum Friedrichshain und ist heute stellvertretende Leiterin in der Anästhesie. Seit 1991 Mitglied von ver.di, initiierte sie mit Kolleg*innen aus der Gewerkschaft die Berliner Krankenhausbewegung.
Dana Lützkendorf ist Intensivpflegerin an der Charité, dort Gesamtpersonalratsvorsitzende und Vorsitzende des ver.di-Bundesfachbereichsvorstands Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen. Sie ist wie Silvia Habekost Mitinitiatorin der Berliner Krankenhausbewegung.
Sabine Plischek-Jandke ist Physiotherapeutin, Betriebsrätin und Vertrauensfrau im Vivantes Klinikum im Friedrichshain (KFH).
Marie-Luise Sklenar ist Operationstechnische Assistentin im Vivantes Klinikum Neukölln, Mitglied der ver.di Tarifkommission und Aktive in der Berliner Krankenhausbewegung.



Kurztext:
Im Rahmen einer außergewöhnlichen Kampagne erstreikte die Berliner Krankenhausbewegung 2021 bessere Arbeits- und Tarifbedingungen bei der Charité, Vivantes und deren ausgegliederten Töchtern und damit eine bessere Patient*innenversorgung.

Arbeitskämpfe & Streikende

Andrea Wenzek

»Wer nicht hören will, wird bestreikt!«

Hans-Jürgen Hinzers Arbeitskampfgeschichten in der Gewerkschaft NGG seit 1979
224 Seiten | € 16.80
ISBN 978-3-96488-122-9 | Oktober 2022

Kurztext: Erzählt wird die Geschichte ausgewählter Streiks aus der Sicht von Zeitzeugen in Betrieben und aus der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG).

Der tragende Zeitzeuge ist Hans-Jürgen Hinzer, 37 Jahre NGG-Gewerkschaftssekretär, davon 2004 bis 2008 Streikbeauftragter des Landesbezirks Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und anschließend bis 2013 Bundesstreikbeauftragter. Er hat 167 Streiks organisiert oder mitgestaltet und so die Geschichte der NGG-Arbeitskämpfe wesentlich mitgeschrieben. Erzählt wird über Streiks im Hotel- und Gaststättengewerbe, in Brauereien, Molkereien, in der Senfproduktion und bei Nestlé und Coca-Cola.

Heiner Dribbusch

STREIK

Arbeitskämpfe und Streikende in der Bundesrepublik Deutschland seit 2000
176 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-96488-121-2 | Herbst 2022

Kurztext: Bundesrepublik – ein Land mit wenig Streiks? Allein im Jahre 2020 zählten WSI-Forscher trotz Corona 157 Arbeitskämpfe mit rund 342.000 ausgefallenen Arbeitstagen und 276.000 Beteiligten.

Der Autor gibt einen Überblick über die Streiks der letzten 20 Jahre, in denen neue Beschäftigtengruppen, Feminisierung und Beteiligungsorientierung wachsende Bedeutung erhielten. Insbesondere die jüngsten Arbeitskämpfe in Kitas und Krankenhäusern sowie bei Amazon machen deutlich, dass sich deren Formen wie auch die Streikenden selbst verändert und letztere immer wieder neue originelle beteiligungsorientierte Kampfformen entwickelt haben.

Garnet Alps/Carsten Maaß/Hartmut Meine/
Uwe Stoffregen

Gewerkschaft, ja bitte!

Ein Handbuch für Betriebsräte, Vertrauensleute und Aktive | 4. aktualisierte Ausgabe 2023
488 Seiten | € 26,80
ISBN 978-3-96488-160-1 | Januar 2023

Für die neue, inzwischen 4. Auflage, des Standardwerks konnten aktive Gewerkschafter*innen als zusätzliche Autor*innen gewonnen werden.

Beibehalten ist die Grundstruktur: Im ersten Teil werden die Grundlagen der Betriebs-, Tarif- und Gesellschaftspolitik entwickelt sowie die Schutz- und Gestaltungsfunktion von Gewerkschaften erläutert:

- Grundwiderspruch von Kapital und Arbeit
- Prinzipien der Solidarität
- Einheitsgewerkschaft
- Mitgliedergewinnung

Der zweite Teil behandelt die praktische Gewerkschaftsarbeit im Betrieb. Hier geht es zunächst um die unterschiedlichen Bedingungen vom Kleinbetrieb bis zum globalen Konzern. Zahlreiche Praxistipps beleuchten zentrale Handlungsfelder wie:

- Entgelt und Arbeitspensum
- Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen
- Qualifizierung und technologische Umbrüche.

Aktualisiert für diese Ausgabe wurden alle gesetzlichen, tariflichen und statistischen Angaben. Auch die Themen zur Transformation, Digitalisierung und zur Mobilitäts- und Energiewende wurden überarbeitet.

In zwei neuen Kapiteln werden die praktischen Erfahrungen über »digitale Arbeitsweisen« der Gewerkschaften, Betriebsräte und Vertrauensleute beleuchtet, wie sie in der Coronazeit neu entstanden. Dabei geht es um digitale und hybride Sitzungen, Versammlungen und Kurzschulungen mit MS-Teams, Zoom u.a. Die Kommunikation mit Beschäftigten im Home-Office wird ebenso behandelt wie Warnstreiks unter Corona-Bedingungen – ebenfalls mit vielen Beispielen aus der Praxis.

Die Autor*innen

Garnet Alps, Jahrgang 1981, ist 1. Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig.
Carsten Maaß, Jahrgang 1974, ist Tarifsekretär der IG Metall Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.
Hartmut Meine, Jahrgang 1952, ist ehemaliger Bezirksleiter der IG Metall Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.
Uwe Stoffregen, Jahrgang 1968, ist Pressesprecher der IG Metall Bezirksleitung Mitte.

Kurztext:

Dieses inzwischen als Standardwerk geltende Handbuch unterstützt sowohl erfahrene als auch neu gewählte Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugend- und Auszubildendenvertreter*innen bei ihrer Arbeit im Betrieb.

9 783964 881601

Neue Sozialismus-Debatte

Frank Deppe

SOZIALISMUS

Geburt und Aufschwung – Widersprüche und Niedergang – Perspektiven
368 Seiten | EUR 29.80
ISBN 978-3-96488-116-8

Kurztext: Frank Deppe untersucht den Sozialismus in drei großen Abschnitten: Zunächst im Rückblick auf die Geschichte des modernen Sozialismusbegriffs seit der Erklärung der Menschenrechte im 19. Jahrhundert, anschließend mit Blick auf das Verhältnis Klasse – Partei – Staat, insbesondere im realen Sozialismus des 20. Jahrhunderts, und schließlich als Perspektive in einer »Welt des Aufruhrs«.

Die weltweite Debatte über die Wiederauferstehung des Sozialismus wirft viele Fragen auf. Dazu gehört das Lernen aus gescheiterten praktischen Versuchen, Ökonomie, Gesellschaft, Staat und Kultur jenseits des Privateigentums und der Profitproduktion zu gestalten.

9 783964 881168

Sozialismus-Debatten

Michael Brie

SOZIALISMUS neu entdecken

Ein hellblaues Bändchen von der Utopie zur Wissenschaft und zur Großen Transformation
160 Seiten | € 12.00
ISBN 978-3-96488-055-0 | April 2022

Kurztext: Was kann der Sozialismus in das Projekt einer Großen sozialökologischen Transformation im 21. Jahrhundert einbringen?

Der Kapitalismus hat seine »historische Mission« erfüllt und die Menschheit in eine Zivilisationskrise gestürzt. Es gibt erste Ansätze einer Neuformierung des Sozialismus. Dabei stellen sich für den Autor Fragen, deren Beantwortung dafür unabdingbar sind: Was ist falsch am Kapitalismus? Kommunismus oder Sozialismus, Revolution, Reform oder Experimente – das richtige Ziel, der richtige Weg? Warum ist der sowjetische Weg zum Sozialismus gescheitert? Wird es im 21. Jahrhundert eine dritte Welle des Sozialismus geben?

Der Autor: *Michael Brie* ist Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

9 783964 880550

Sozialismus-Debatten

Kim Lucht/Frank Deppe/Klaus Dörre (Hrsg.)

Sozialismus im 21. Jahrhundert?

Gegen die »Politik des Negativen«, für eine Nachhaltigkeitsrevolution | Sozialismus-Debatten 1
144 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-96488-173-1 | November 2022

Die »Neue Zürcher Zeitung«, progressiver Orientierung nicht unbedingt verdächtigt, befürchtet sogar eine »Neue Lust auf Sozialismus«. Für eine neue sozialistische Option spricht, dass die historisch einmalige ökonomisch-ökologisch Zangenkrise eine gesellschaftliche Transformation in Gang gesetzt hat, die von linken Kräften genutzt werden muss.

Ein Sozialismus des 21. Jahrhunderts, der die eigene Geschichte und sein vielfältiges Scheitern reflektiert und mitdenkt, steht deshalb nicht nur für die Suche nach einer Notbremse, die den Klimawandel und die neuen Kriege stoppen muss. Sondern es müssen realistische Auswege aus den epochalen ökonomisch-ökologischen Krisen entwickelt werden.

Die Autor*innen (neben den Herausgeber*innen u.a. Michael Brie, Ines Schwerdtner und Janine Wissler) diskutieren in diesem Band folgende Fragen:

- Hat der Sozialismus im 21. Jahrhundert eine Zukunft?
- Hält er Lösungen für die drängenden Gegenwartsprobleme bereit?
- Welche könnten das sein?
- Und wie lassen sich bei deren Umsetzung die historischen Fehler und Umwege vermeiden?
- Welche sozialen Kräfte könnten neue sozialistische Projekte tragen?
- Gibt es Ansätze für erfolgreiche sozialistische Politik?

Die Herausgeber*innen:
Kim Lucht ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena.
Frank Deppe ist emeritierter Professor für Politikwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg, von ihm erschien 2021 im VSA: Verlag der Band »SOZIALISMUS. Geburt und Aufschwung – Widersprüche und Niedergang – Perspektiven«.
Klaus Dörre ist Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Kurztext:
Der wachsende Zweifel daran, ob auch ein demokratisch-kapitalistisches System dem Klimawandel und den anstehenden Transformationen in der Arbeitswelt standhalten kann, beschert dem Sozialismus neue Akzeptanz. Ein Grund mehr, Debatten darüber zu führen, wie er im 21. Jahrhundert aussehen könnte.

Joachim Bischoff
Ende oder Renaissance sozialistischer Utopien?
Thesen zu Friedrich Engels' »Anti-Dühring«
96 Seiten | € 10.00
ISBN 978-3-96488-172-4 | November 2022

Auf Anregung von Wilhelm Liebknecht begann Engels 1877 im sozialdemokratischen »Vorwärts« eine Artikelserie »Herrn Eugen Dühring's Umwälzung der Wissenschaft«, der auch innerhalb der deutschen Sozialdemokratie Popularität genoss. Darin setzte er sich unter anderem mit den frühen oder utopischen Sozialisten auseinander.

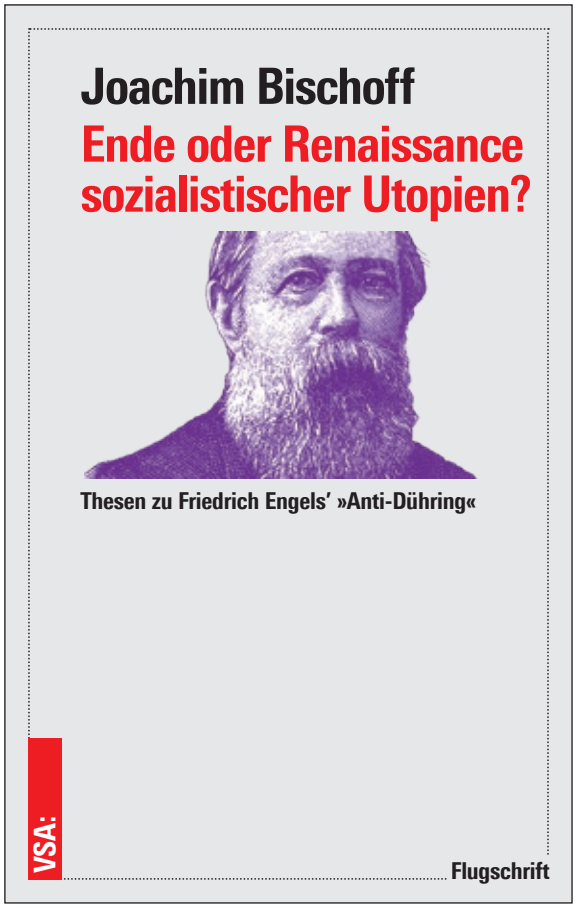
Die utopischen Sozialisten der frühen bürgerlichen Gesellschaft haben Großes geleistet in der Charakteristik des Kapitalismus. Sie fanden jedoch ihre Grenze im unreifen Entwicklungsstand der Produktivkräfte. Die Lösung der gesellschaftlichen Aufgaben sollte aus dem Appell an die denkende Vernunft erzeugt werden. In der nachfolgenden Sturm- und Drangperiode revolutionierten Dampfkraft und Werkzeugmaschinen die ganze Grundlage der bürgerlichen Gesellschaft.

Seither sind Alternativen an die Einsicht in diesen geschichtlichen Zusammenhang geknüpft. Die Mittel zur Beseitigung der gesellschaftlichen Missstände sind nicht mehr aus dem Kopf zu erfinden, sondern vermittelst des Kopfes in den materiellen Strukturen der Produktion.

Auch Karl Marx hatte Engels gedrängt, seine Arbeit an der »Dialektik der Natur« zurückzustellen und gegen die sich ausbreitende »Verflachungspropaganda« kritisch vorzugehen. Das war der Impuls für die Ausarbeitung einer »mehr oder minder zusammenhängenden Darstellung der materialistischen Geschichtsauffassung« und einer populären sozialistischen Kritik der kapitalistischen Produktionsweise.

Der »Anti-Dühring« und vor allem die Kurzfassung »Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft« wurden zu den meistgelesenen Werken von Engels.

Der Autor:
Joachim Bischoff ist Ökonom und Publizist, Mitherausgeber der Zeitschrift Sozialismus.de. Zuletzt beteiligte er sich mit dem Beitrag »Die ›Umrisse...‹ – eine ›geniale Skizze‹ (Marx)? Engels' Beitrag zur politischen Ökonomie der arbeitenden Klasse« an der VSA: Publikation »›Die Natur ist die Probe auf die Dialektik‹. Friedrich Engels kennenlernen«.



Kurztext
In den aktuellen Debatten linker Sozialwissenschaft wird eine »Utopie des Sozialismus« (so Klaus Dörre) als Kompass für eine Nachhaltigkeitsrevolution gefordert. Friedrich Engels plädierte im »Anti-Dühring« für die Grundlegung politischen Handelns durch die materialistische Geschichtsauffassung: Nur durch die Transformation der entfremdeten Produktivkräfte der Arbeit sei eine gerechte und nachhaltige Gesellschaft aufzubauen.

Wolfgang Müller

China: neuer Hauptfeind des Westens?

Nach 100 Jahren Erniedrigung will das Land der Welt auf Augenhöhe begegnen

160 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-96488-174-8 | Dezember 2022

Zwischen 1978, dem Beginn der Reformpolitik Deng Xiaopings, und dem Amtsantritt Xi Jinpings im Jahr 2013 ist das Bruttoinlandsprodukt Chinas um mehr als das 64-fache gestiegen. Mehr als 800 Millionen Menschen wurden aus der Armut geholt. Diese Erfolgsgeschichte weckt das Misstrauen westlicher politischer und wirtschaftlicher Eliten. Vor allem die USA, aber auch die EU und die NATO bringen sich in Stellung. Die deutsche Bundesregierung verhält sich ebenfalls konfrontativ gegen den wichtigsten Wirtschaftspartner.

Nach Staats- und Parteichef Xi Jinping will das Land das »Jahrhundert der Erniedrigung« durch die westlichen Kolonialmächte hinter sich lassen und mit »gemeinsamem Wohlstand« im Inneren »der Welt auf Augenhöhe begegnen«. Aber ist China deswegen eine neue imperialistische Macht, die nach der Weltherrschaft greift und jetzt mit der »neuen Seidenstraße« den globalen Süden ausplündert?

China ist erfolgreich, obwohl es sich nicht der »regelbasierten internationalen Ordnung und Wertegemeinschaft« verschrieben hat, sein System nicht den Blaupausen für liberale Demokratien entspricht. Zudem will es autarker werden, um sich vor möglichen Sanktionen zu schützen. Ob China verantwortungsvoll agiert, wird sich auch an der Klimapolitik zeigen, denn das Land ist für über 30% der aktuellen CO_2-Emissionen verantwortlich.

Allerdings werden die globalen Ambitionen durch die innenpolitischen Realitäten gebremst, denn China ist längst noch kein reiches Industrieland mit einem entwickelten Sozialsystem. Angesichts der massiven sozialen und politischen Widersprüche ist die von der chinesischen Regierung angestrebte »common prosperity« noch ein fernes Ziel.

Die Führung Chinas verweist darauf, dass die Corona-Pandemie andauere, die Erholung der Weltwirtschaft auch wegen der Ukraine-Krise in gewaltigen Schwierigkeiten stecke. Unter diesen Umständen sollten China und Europa als globale Kräfte, Märkte und Zivilisationen ihre Kommunikation verstärken und eine konstruktive Rolle in den Fragen von Frieden und Entwicklung in der Welt spielen, um stabilisierende Faktoren in einer turbulenten Zeit zu sein.

Kurztext:

China gilt im Westen als der neue Feind. Der Aufstieg der Volksrepublik zur zweitgrößten Wirtschaftsmacht, die Auseinandersetzungen mit den USA und die rigiden Anti-Corona-Maßnahmen haben ein neues Feindbild auch hierzulande entstehen lassen. Ist das Land eine aggressive Super- oder eine verantwortungsvolle Großmacht?

Der Autor:

Wolfgang Müller hat lange Jahre in der IG Metall Bayern den Siemens-Konzern und die Auto- und Zulieferindustrie betreut. Zuvor war er Software-Entwickler bei US-Computerkonzernen. Er lebte mehrere Jahre in Beijing. Im VSA: Verlag erschien 2021 sein Buch »Die Rätsel Chinas – Wiederaufstieg einer Weltmacht. Digitale Diktatur, Staatskapitalismus oder sozialistische Marktwirtschaft?«.

9 783964 881748

Chinesische Widersprüche

Yang Ping/Jan Turowski (Hrsg.)
Sozialismusdebatte chinesischer Prägung
LinkerChinaDiskurs 1
Eine Publikation des Beijing-Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung
224 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-96488-099-4

Kurztext: Beiträge zu zentralen Orientierungspunkten der innerchinesischen Sozialismusdebatte.

Bisherige China-Diskurse leben von Gegenüberstellungen: Sozialismus vs. Kapitalismus oder Demokratie vs. Autoritarismus. Chinesische Autor*innen kommen dabei bislang kaum zu Wort.

Band 1 der LinkenChinaDiskurse soll dazu beitragen, ökonomische Entwicklungen, Entscheidungsoptionen und Problemlösungen, Entwicklungsprozesse einschließlich der daraus folgenden Spannungen im Land besser zu verstehen.

Die Herausgeber: *Yang Ping* ist Chefredakteur der Bejing Cultural Review; *Jan Turowski* ist Büroleiter der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Beijing.

9 783964 880994

Meng Jie/Jan Turowski (Hrsg.)
Immer noch tastend den Fluss überqueren
Chinas marktsozialistisches Modell verstehen | Linker ChinaDiskurs 2
Eine Publikation des Beijing-Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung
224 Seiten | € 16.80
ISBN 978-3-96488-118-2 | März 2022

Kurztext: Chinesische Politökonom*innen und Sozialwissenschaftler*innen diskutieren zentrale Aspekte des marktsozialistischen Entwicklungsmodells.

Das chinesische Entwicklungsmodell veränderte sich in den letzten Dekaden immer wieder. Die Volksrepublik ist noch immer inmitten eines rasanten Wandlungs- und Suchprozesses, dessen Resultate kaum vorhersehbar sind. Die chinesische, durchaus kontroverse Debatte zum eigenen Modell, seiner Entwicklungsrichtung und seiner inneren Logik, seiner Normen und Zwänge ist im Westen meist unbekannt. Dem soll mit diesem Band abgeholfen werden.

Die Herausgeber: *Meng Jie* ist Professor für Politische Ökonomie und stellvertretender Direktor des Instituts für Marxismus an der Fudan Universität in Shanghai; *Jan Turowski* ist Büroleiter der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Beijing.

9 783964 881182

Li Jun/Jan Turowski (Hrsg.)
Kann man den Tiger reiten?
Chinas Entwicklungsmodell als Synthese von Moderne und Sozialismus
Linker ChinaDiskurs 3 | Eine Publikation des Beijing-Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung | 224 Seiten | € 16.80
ISBN 978-3-96488-142-7 | Mai 2022

Kurztext: Das moderne China unterscheidet sich wesentlich vom westlichen Modell. Was heißt das für die Idee eines neuen Sozialismus?

China ist in der Moderne angekommen. Es hat eine differenzierte Gesellschaft, eine dynamische und innovative Wirtschaft, eine effiziente Verwaltung und ist einem offenen Prozess permanenter Selbstveränderung unterworfen. In der Volksrepublik hat sich jedoch eine eigene neuartige Version der Moderne entfaltet – über andere historische Kämpfe, andere Widersprüche und Krisen, anderen kulturelle Werten und geopolitische Zwängen. Sie scheint das westliche Moderne-Monopol, das seit mehr als 200 Jahren hegemonial ist, zu beenden.

Die Herausgeber: *Liu Jun* ist Professor und stellvertretender Direktor der Schule für Marxismus an der Peking-Universität. *Jan Turowski* ist Büroleiter der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Beijing.

9 783964 881427

Zhang Shuangli/Michael Brie/Jan Turowski (Hrsg.)

Der lange Marsch durch die Widersprüche

Die Moderne und die Neugründung Kritischer Theorie | LinkerChinaDiskurs 4 | Eine Publikation des Beijing-Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung
224 Seiten | € 16.80 | ISBN 978-3-96488-165-6

Der Aufstieg Chinas und die Tatsache, dass alternative Entwicklungswege erfolgreich sein können, fällt mit der Mehrfachkrise des Kapitalismus und der fundamentalen Herausforderung einer drohenden Klimakatastrophe zusammen. Dies erfordert eine grundlegende Überprüfung des Projekts der Moderne selbst.

Die Tendenz, Modernität mit Verwestlichung gleichzusetzen, ist unzureichend, eindimensional und sozial- und umweltpolitisch verheerend. Die Analyse der Herausbildung moderner komplexer Gesellschaften ist heute nicht mehr ohne die Einbeziehung einer chinesischen Perspektive möglich.

Dabei geht es zentral um Fragen wie der Widerspruch zwischen den außerordentlichen Freiheiten und Entfaltungsräumen moderner Gesellschaften im Vergleich zu früheren einerseits und der Herausforderung andererseits, diese Freiheit als Ganzes verantwortlich zu gestalten und zu moderieren.

Dies wirft weitere Fragen auf: Wie kann eine vorteilhafte Entwicklung von sozialer Individualität und der Gemeingütern der Gesellschaft zugleich befördert werden? Wie können Errungenschaften und Verwerfungen des Realssozialismus des 20. Jahrhunderts neu verhandelt und für eine Theorie des Sozialismus im 21. Jahrhundert genutzt werden?

Aus dem Inhalt:

- Wie wird der chinesische Modernisierungsprozess mittels westlicher Theorien reflektiert
- Widersprüche der chinesischen und westlichen Moderne
- Die Debatte chinesischer Wissenschaftler über den Modernisierungspfad in der Volksrepubik
- Wie lassen sich Wesen und historische Veränderungen der chinesischen Gesellschaft begreifen
- Rekonstruktion der modernen chinesischen Werte
- Der historische Ursprung und der philosophische Inhalt des konfuzianischen Sozialismus
- »Das Hegel-Marx-Problem« und der Sozialismus
- Chinas ideologische Debatte und die Frage des »chinesischen Charakters«
- Der Aufstieg der westlichen Moderne und die Philosophien von Liberalismus und Kommunismus

Kurztext:

Chinas sozialistischer Entwicklungsweg stellt eine Herausforderung für die westliche Linke dar, ihr eigenes Verständnis von kritischer Theorie, Moderne und Sozialismus zu überdenken.

Die Herausgeber*innen:

Zhang Shuangli ist stellvertretende Dekanin der Philosophischen Fakultät und stellvertretende Direktorin des Zentrums für zeitgenössischen Marxismus der Fudan-Universität. *Michael Brie* ist Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Rosa-Luxemburg-Stiftung. *Jan Turowski* ist Büroleiter der Stiftung in Beijing.

9 783964 881656

Eberhard Schultz/Klaus Kohlmeyer (Hrsg.)

Vielfalt statt Ausgrenzung

Das Problem heißt institutioneller Rassismus

160 Seiten | € 16.80
ISBN 978-3-96488-086-4 | Oktober 2022

In den Debatten um die »Black Lives Matter-Bewegung« und die erschreckenden Enthüllungen von rassistischen Vorstellungen und Drohungen in Polizei (»NSU 2.0«), Verfassungsschutz und Bundeswehr werden außer dem Alltagsrassismus bestenfalls einzelne »Sündenböcke« herausgestellt. Sie werden für Übergriffe und Gewalttaten gegen Politiker*innen, Migrant*innen und deren Vertreter*innen verantwortlich gemacht.

Schon lange jedoch reihen sich Wortmeldungen ranghoher Staatsvertreter*innen, Bundestagsabgeordneter und politischer Prominenz in die rassistischen Äußerungen eines Thilo Sarrazin ein – von der alltäglichen Praxis des »Racial Profiling« bei Polizei und Sicherheitskräften ganz zu schweigen.

Die Herausgeber haben vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen als Menschenrechtsanwalt bzw. Politikberater Beiträge von engagierten Expert*innen und rassistisch diskriminierten Menschen und ihren Organisationen zusammengetragen, die deren kritische Sicht auf die aktuelle Debatte als Betroffene darstellen.

Die Autor*innen belegen einmal mehr: Ohne den institutionellen Rassismus in Gesetzen und Verordnungen, in der Justiz und Verwaltung, in der Bildung, dem Gesundheitswesen sowie auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt ins Visier zu nehmen, lässt sich auch der Alltagsrassismus nicht wirksam bekämpfen. Die Beiträge in diesem Band behandeln zentrale Themen für die Zukunft unserer Demokratie, denn Hass und Rassismus vergiften nicht nur die Gesellschaft, sondern zerstören auch unser alltägliches Leben. Und sie geben Antworten auf die Frage: Ist eine Gesellschaft ohne rassistische Diskriminierung vorstellbar?

Die Herausgeber:
Eberhard Schultz streitet als engagierter Rechtsanwalt und Menschenrechtler für seine Mandant*innen und gegen Menschenrechtsverletzungen. *Klaus Kohlmeyer* ist Politikberater zum Abbau von Diskriminierung und Ausgrenzung beim Zugang zum Arbeitsmarkt in Berlin. Beide sind Vorstandsmitglieder der Eberhard-Schultz-Stiftung für Soziale Menschenrechte und Partizipation in Berlin.

Kurztext:
Der Alltagsrassismus lässt sich nur wirksam bekämpfen, wenn auch der institutionelle Rassismus auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens in den Blick genommen wird.

Tania Mancheno (Hrsg.)

Dekoloniale Perspektiven

Widerständige nicht-weiße Erinnerungskultur
260 Seiten | € 19.80
ISBN 978-3-96488-153-3 | Sommer 2022

In der Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus wurden in der jüngeren Vergangenheit erhebliche Fortschritte erzielt. Jedoch kamen hauptsächlich weiße Akademiker*innen zu Wort, während andere Stimmen nur wenig oder überhaupt nicht zu hören waren. Jenseits dieses Autor*innenspektrums gibt es viele nicht-weiße Wissenschaftler*innen, Aktivist*innen und Kollektive, die daran arbeiten, die Spuren des deutschen Kolonialismus sichtbar zu machen. Sie wollen damit den Prozess der Dekolonialisierung vorantreiben und das Wissen über die während der Kolonialzeit verübten Verbrechen verbreitern.

Die Autor*innen des Bandes geben einen einführenden Überblick über kritische Erinnerungskulturen zum Kolonialismus in Deutschland und darüber hinaus. Sie knüpfen dabei an die existierenden Diskussionen über Dekolonialisierung und Postkolonialismus hierzulande an und fragen: Welche Stimmen sind (noch) unsichtbar in der Aufarbeitung des deutschen Kolonialismus? Was haben sie zu sagen? Wie ist noch heute Kolonialgeschichte erfahrbar in Körpern, Orten und zivilgesellschaftlichen Bewegungen? Welche Verbindungen gibt es zwischen Erinnerungsorten und Praxen des Widerstandes gestern und heute?

Ausgehend von der Freien- und Hansestadt Hamburg, deren Vertreter*innen im selbsternannten »Tor zur Welt« eine bedeutende Rolle während des Kolonialismus einnahmen, wird von den Autor*innen ein Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen bezüglich der dekolonialen Erinnerungskultur in Deutschland geleistet. Dabei sind die drei Dimensionen Orte und Körper, Diskurse und Sounds, Bewegungen und Migrationen das Grundgerüst des Bandes, mit dem bislang nicht gehörte Stimmen in den Vordergrund gerückt werden.

Die Herausgeberin:
Dr. Tania Mancheno lehrt am Institut für Geographie der Universität Hamburg und hat mehrere Stadt- und Audiospaziergänge zur der kolonialen Geschichte Hamburgs konzipiert. Sie ist assoziierte Wissenschaftlerin der Forschungsstelle »Hamburgs postkoloniales Erbe«.

Kurztext:
Nicht-weiße Autor*innen machen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Aktivismus ihre Perspektiven auf und zugleich Visionen für eine dekoloniale Erinnerungskultur in Deutschland deutlich.

Wolfgang Harsch

Kindheit, Kapitalismus, Kommunismus

Die gesellschaftlichen Verhältnisse psychoanalytisch gedeutet

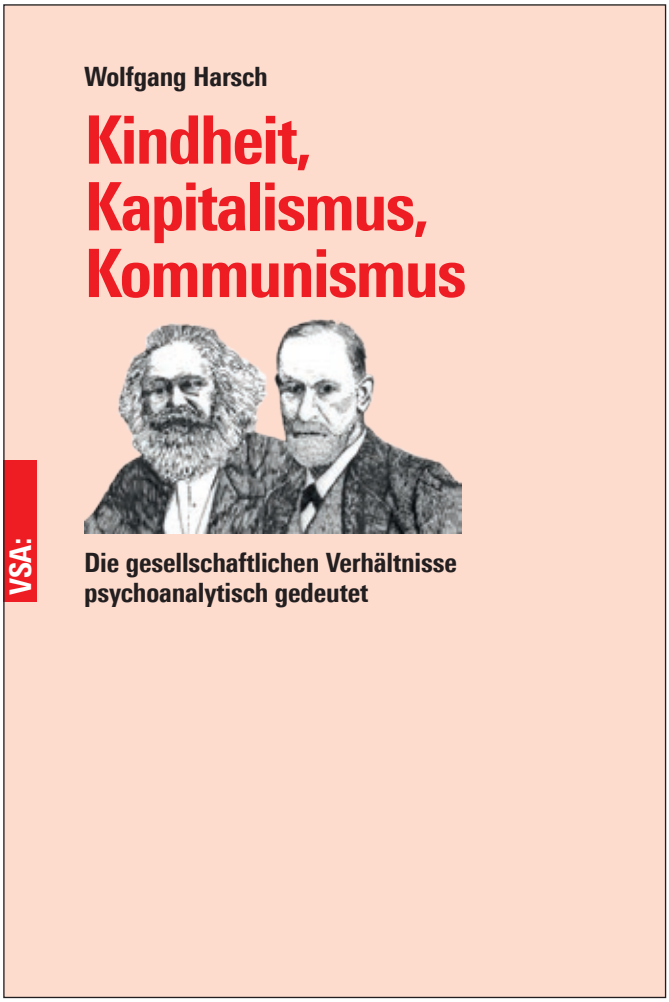
144 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-96488-156-4 | September 2022

Mit dem Untergang der Sowjetunion schien der Konflikt zwischen Kommunismus und Kapitalismus zugunsten des letzteren entschieden. Aber Kommunismus ist kein einmaliges geschichtliches Ereignis, seine Wurzeln reichen über das 19. Jahrhundert weit zurück. Bereits in der Antike gab es bei Platon und Sokrates kommunistische Vorstellungen. So ist auch in Zukunft zu erwarten, dass Gemeinschaften, Gesellschaften, Traditionen und Gesetzgebungen das Gemeinsame – communis – über das Einzelne stellen. Kommunismus ist also zugleich eine zukunftsoffene Konzeption, die immer in Absetzung zu kapitalistischen Strukturen zu betrachten ist.

Die Geschichte kapitalistischer und kommunistischer Bewegungen kann durch die Erkenntnisse der Psychoanalyse vertieft werden – in der Tradition, Marxismus und Psychoanalyse zu vermitteln (siehe Freuds »Psychologische Mittwoch-Gesellschaft« mit Alfred Adler, in den 1920er- und 1930er-Jahren Wilhelm Reich und Erich Fromm, später auch die Frankfurter Schule).

Der Blick des Psychoanalytikers ist auf Zusammenhänge gerichtet, die unter der bewußten Oberfläche sich zeigen und auf frühe, in der Kindheit liegende Ereignisse schließen lassen. Dieser Weg, sich Texten durch genaue Analysen zu nähern, lässt sich auch auf die ökonomischen Schriften eines Aristoteles, Smith und Keynes anwenden. Sie bietet sich besonders für die Texte von Marx an, speziell für sein Hauptwerk »Das Kapital«. Darin bezeichnet Marx die handelnden Menschen als »personae dramatis« oder »Charaktermasken« und läßt sie Rollen spielen. Aus psychoanalytischer Sicht lassen sich diese personae dramatis als Personen interpretieren, die bestimmte Rollen in Kindheitsszenen gespielt haben, die dann das spätere Leben der einzelnen Erwachsenen oder von ganzen Gesellschaften prägen.

Der Autor:
Wolfgang Harsch lernte gegen Ende seiner Studienzeit 1968 erstmals Texte von Marx und Freud kennen, dann entschied er sich für eine psychoanalytische Ausbildung. Von 1981 bis 2007 praktizierte er als Psychoanalytiker in Karlsruhe, begann wieder Marx zu lesen und entdeckte in ihm viel »Psychoanalytisches«.



Kurztext:
Dieses Buch ist ein Versuch, herauszuarbeiten, wie die Entwicklung kommunistischer bzw. kapitalistischer Ziele und Gesellschaften in Verbindung steht mit den individuellen und gesellschaftlichen frühkindlichen Entwicklungsbedingungen.

9 783964 881564

Gine Elsner

Impfen für das Dritte Reich

Über Vakzine, Versuche, Verbrechen

240 Seiten | Hardcover | 24.80 €
ISBN 978-3-96488-164-9 | November 2022

Die Erfolgsgeschichte des Impfens begann 1796. Nachdem der englische Landarzt Edward Jenner (1749-1823) von einer Magd gehört hatte, sie bekäme die Menschenpocken nicht, da sie bereits die Kuhpocken gehabt habe, wurde er neugierig. Er impfte einen Jungen mit Kuhpocken, sechs Wochen später infizierte er ihn mit Menschenpocken. Der Junge erkrankte nicht. Es gab aber sofort auch Impfgegner. Als die Pockenschutzimpfung eingeführt wurde, fürchteten sie, ihnen wüchsen Kuhhörner, weil der Impfstoff aus Kuhpocken hergestellt wurde. Weil im Lateinischen die Kuh »vacca« heißt, nennt man einen Impfstoff eine Vakzine.

Mitunter wird behauptet, die Nationalsozialisten hätten Impfungen abgelehnt, da etwa Heinrich Himmler ein Anhänger des Okkultismus und von Homöopathie sowie Heilkräutern war. Davon kann nicht die Rede sein. Mit dem Vorrücken der Wehrmacht Richtung Osten nach dem Überfall auf Polen im September 1939 trafen die Armeen auf Krankheiten, die in Westeuropa nicht mehr bekannt waren. Ganze Bataillone wurden dahin gerafft von »osteuropäischen Seuchen«. Antibiotika standen noch nicht zur Verfügung – so mussten Impfstoffe getestet und hergestellt werden, um die Soldaten zu impfen. Die Versuchspersonen stammten aus den KZ, aus Kriegsgefangenenlagern und aus psychiatrischen Anstalten oder Behinderteneinrichtungen. Tausende starben oder litten.

Die Alliierten verurteilten einige der Täter. Kein Impfstoff, der während der NS-Zeit entwickelt wurde, überdauerte diese. Die Impfstoffe taugten nichts. Aber die Opfer mahnen.

Aus dem Inhalt:

- Fleckfieber in der Wehrmacht
- Das Paul-Ehrlich-Institut
- Die Behringwerke in Marburg und Lemberg, die IG Farben und Fleckfieberimpfstoffe
- Experimente in den Konzentrationslagern Buchenwald und Natzweiler-Struthof
- Das Hygiene-Institut in Rajsko bei Auschwitz
- Ruhr bei den Soldaten: Impfstoffe dringend gesucht
- Typhus und Parathyphus: Tests im KZ Mauthausen

Kurztext:

Alle reden übers Impfen. Dessen Erfolgsgeschichte ist 225 Jahre alt. Aber die Geschichte hat auch Schattenseiten. Testungen mit neuen Impfstoffen bedürfen seit 1931 der Zustimmung der Testperson. Die NS-Ärzte scherten sich nicht darum. Vor allem die Wehrmacht brauchte dringend und schnell Impfstoffe gegen osteuropäische Seuchen.

Die Autorin:

Gine Elsner ist Ärztin und war bis 2009 Direktorin des Instituts für Arbeitsmedizin der Goethe-Universität in Frankfurt a.M. Zuletzt erschien von ihr im VSA: Verlag: »Vom Abseits in die Mitte: die Gesundheitsämter. Kreisärzte, Medizinalräte, Amtsärzte: Geschichte und Aktualität einer Institution«.

9 783964 881649

Žana Ranaitė-Čarnienė

Eine unglaubliche Wahrheit

Bericht einer litauischen Überlebenden des Holocaust
Herausgegeben und aus dem Russischen übersetzt von Horst Koop
144 Seiten | Hardcover | € 12.80
ISBN 978-3-96488-168-7 | Oktober/November 2022

Kurztext:
Lebensschicksal einer litauischen Jüdin, die nicht nur als Einzige ihrer Familie die Schreckenszeit des Wilnaer Ghettos, sondern auch – in der Sowjetunion als »Vaterlandsverräterin« verurteilt – fünf Jahre Straflager im Südural und anschließende dreijährige Verbannung in der Ukraine überlebt hat.

Der Herausgeber und Übersetzer:
Horst Koop arbeitete über 30 Jahre als Russischlehrer. Dabei kam es ihm, neben den eigentlichen Aufgaben des Sprachunterrichts, auch darauf an, jungen Menschen das Schicksal der NS-Verfolgten nahezubringen. Nicht zuletzt aus diesem Grund ist er langjähriges Mitglied der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes – Bund der Antifaschist*innen (VVN-BdA) in Hamburg.

Die litauische Autorin und Holocaustüberlebende Mascha Rolnikaite (1927–2016) beschreibt in ihrem Vorwort zu dem 1993 in Russland erschienenen Buch das Ansinnen der Autorin präzise:

»Die Jahre des von Hitler angestifteten Völkermordes entfernen sich mehr und mehr, aber die Erinnerung an die Geschehnisse zu damaliger Zeit bleibt unauslöschlich. Davon können auch die biografischen Aufzeichnungen von Žana Ranaitė-Čarnienė (1920–????) Zeugnis ablegen.

Eingerahmt von Erzählungen über die Zeit vor dem Kriege und über einige wichtige Ereignisse nach ihrer Heimkehr in Wilna, erfahren wir das für die Entstehung dieses Buches Wichtigste: die Erlebnisse im Ghetto und Begebenheiten und Umstände, die ihr das Überleben ermöglichten. Zum Beispiel, wie es dazu kam, gewissermaßen ›in der Höhle des Löwen‹, beim Todfeind, Arbeit zu finden (zuerst als Übersetzerin, dann als Hauswirtschafts-Helferin im Minsker NS-Stab des Reichsführers Rosenberg). Von dort aus gelang es ihr, zu einem weißrussischen Partisanenverband zu fliehen. Das bedeutete zwar Rettung vor dem sicheren Tod, letztendlich aber auch fünf Jahre Aufenthalt in einem sowjetischen Arbeitslager.

Trotz großer Willenskraft und Geistesgegenwart in gefährlichen Situationen, wäre eine Rettung aus dem Ghetto und später, unter dem falschen Namen Margarita Rutkovski, ein Überleben im Gulag und während der anschließenden Zeit in der Verbannung nicht möglich gewesen, wenn sie das Schicksal nicht mit guten Menschen zusammengeführt hätte. Über sie berichtet Žana Ranaitė-Čarnienė mit viel Wärme und Dankbarkeit. [...]

Die Autorin der vorliegenden Lebenserinnerungen ist keine professionelle Schriftstellerin, und sie legte Wert darauf zu betonen, dass es ihr nicht darum ging, eine literarische Glanzleistung zu vollbringen. Um so mehr beeindrucken ihre Aufzeichnungen durch ihre Schlichtheit und tiefempfundene Aufrichtigkeit.«

Pavla Plachá

Zerrissene Leben

Tschechoslowakische Frauen im Konzentrationslager Ravensbrück 1939–1945
Aus dem Tschechischen von Marika Jakeš
488 Seiten | teilweise in Farbe | Hardcover | € 34.80
ISBN 978-3-96488-169-4 | Dezember 2022

Unter den mehr als 25.000 Frauen, die zwischen 1939 und 1945 im zentralen Frauen-Konzentrationslager des nationalsozialistischen Deutschlands in Ravensbrück gefangen gehalten wurden, gab es zahlreiche tschechoslowakische Frauen.

Auf Grundlage von umfangreichen Forschungen in einheimischen und ausländischen Archiven sowie der Auswertung zahlreicher Zeitzeuginnenberichte arbeitet die Autorin im Kontext der NS-Verfolgungspolitik die innere Struktur der Gruppe heraus und entwirft eine Typologie der inhaftierten Frauen.

Pavla Plachá berücksichtigt die gegenseitigen Beziehungen und Konflikte sowie ihre Verarbeitung des Erlebten in Nachkriegserinnerungen. Thema ist auch der Umgang mit diesen Erinnerungen durch die jeweiligen politisch Verantwortlichen bis zur Auflösung der ČSSR und der neuen tschechischen Behörden.

Berücksichtigt werden auch diejenigen Gruppen, die über Jahrzehnte tabuisiert oder marginalisiert wurden, u.a. tschechoslowakische Staatsangehörige deutscher Nationalität, Frauen aus der Slowakei und dem Teschen (Cieszyn-Těšín)-Gebiet, Frauen jüdischer Herkunft oder Sintezze und Romni.

Es geht zudem um die spezifisch weiblichen Aspekte der Haft: sexualisierte Gewalt, Zwangsprostitution, pseudomedizinische Versuche, die Verletzung der Schamgefühle oder der Verlust der Privatsphäre sowie Mutterschaft oder intime Beziehungen zwischen den Frauen in der KZ-Haft.

Die Autorin:
Pavla Plachá, geboren 1976 in Ústi nad Labem, studierte Germanistik und Geschichte an der Prager Karlsuniversität. 2019 promovierte sie an der Universität Hradec Králové zum Thema Tschechoslowakische Frauen im Konzentrationslager Ravensbrück. Heute ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin des Institutes für das Studium totalitärer Regime in Prag und leitet die Abteilung für die Erforschung des Widerstandes 1938–1989.

Kurztext:
Eine detaillierte Studie über das Schicksal tschechoslowakischer Frauen im NS-Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück und deren Verarbeitung in Nachkriegserinnerungen.

Bernhard Nette

1918/19: Eine deutsche Revolution und ihre Folgen

Sozialdemokratische, kommunistische und konservative Zeitzeugen erinnern sich

192 Seiten | mit Illustrationen | € 16.80
ISBN 978-3-96488-170-0 | Oktober 2022

Die lange Welle der Geschichte holt Europa ein und wir sollten zur Kenntnis nehmen, welche Ruinen unter den Wassern des bis vor kurzem noch so stillen Erinnerungssees auf uns warten.

Die vier Interviewpartner waren zugleich kenntnisreiche und kontroverse »Zeitzeugen«:

- Dr. Elsbeth Weichmann (Jg. 1900), ehemalige SPD-Bürgerschaftsabgeordnete in Hamburg.
- Professor Herbert Weichmann (Jg. 1896), jüdischer Herkunft, ehemaliger SPD-Bürgermeister in Hamburg.
- Dr. Kurt Sieveking (Jg. 1897), ehemaliger CDU-Bürgermeister in Hamburg,
- Harry Naujoks (Jg. 1901), KPD, 1933 bis 1945 KZ-Häftling, zeitweise Lagerältester im KZ Sachsenhausen, stellvertretender Vorsitzender des Internationalen Sachsenhausen-Komitees.
- Hans Gebauer (Jg. ca. 1896), Berufsoffizier zuletzt Oberst der Wehrmacht, Pressesprecher des konservativen Verbandes Deutscher Soldaten.

Von der Weimarer Republik über die Nazi-Herrschaft und zum geteilten Europa führen sie uns. Drei von ihnen waren Soldatenräte. Ihre Sicht auf die Geschehnisse folgte völlig unterschiedlichen Perspektiven. Sie standen vielfach auf verschiedenen Seiten der Barrikaden. Ihr familiärer Hintergrund – damals hätte man von verschiedenen Klassen gesprochen – spielt eine wesentliche Rolle, vor allem aber die unterschiedlichen politischen Ansichten. Die Texte laden zum Vergleich ein, zwischen den Antworten der 80-Jährigen untereinander und dem Unterschied zu den Ansichten der jungen Leute damals. Die Texte werden ergänzt durch viele Anmerkungen, historische Informationen und Illustrationen.

Ein höchst aktueller Blick auf die Vergangenheit!

Der Autor:
Bernhard Nette, ehemaliger Lehrer in Hamburg-Bergedorf und Mitglied des Landesvorstands der GEW Hamburg. Im VSA: Verlag erschienen von ihm »Ausplünderung: Bergedorfer Juden und das Finanzamt. Beispiele von NS-Verfolgung und ›Wiedergutmachung‹« (2019) sowie »›Vergesst ja Nette nicht!‹ Der Bremer Polizist und Judenreferent Bruno Nette« (2017).

Kurztext:
Warum heute die Veröffentlichung einer Befragung sozialdemokratischer, kommunistischer und konservativer Zeitzeugen aus dem Jahr 1978 durch junge Leute einer 10. Gymnasialklasse aus Hamburg zum Thema deutsche Revolution 1918 und die Folgen für die Geschichte? 2022 erinnert uns der russische Angriff auf die Ukraine, dass der längst vergessen geglaubte Krieg in den Osten Europa zurückgekehrt ist. Von eben solchen Kriegen »im Osten« und von der verhängnisvollen deutschen Rolle handeln im Kern die Interviews.

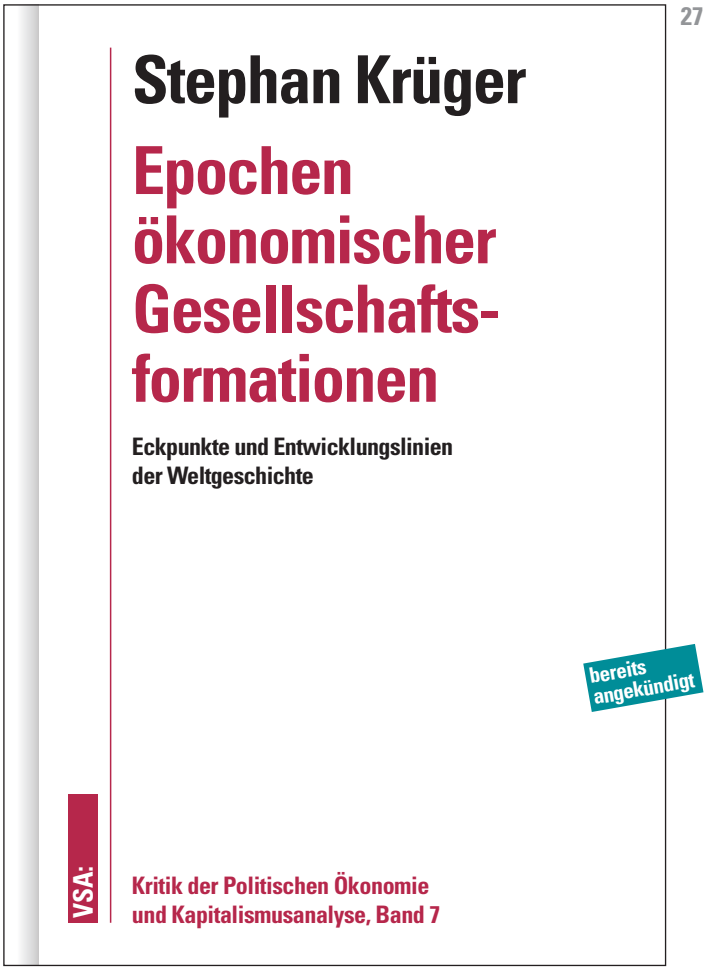
9 783964 881700

Stephan Krüger

Epochen ökonomischer Gesellschaftsformationen

Eckpunkte und Entwicklungslinien der Weltgeschichte | Kritik der Politischen Ökonomie und Kapitalismusanalyse, Band 7 | 448 Seiten | € 34.80

ISBN 978-3-96488-143-4 | November 2022



Der historische Materialismus eröffnet den Blick auf die Geschichte unter zwei wesentlichen Gesichtspunkten. Zum einen geht es um die Ordnung, Strukturierung und Bedeutung verschiedener Gesellschaftssphären. Zum zweiten geht es um die Frage, welche Übergänge einer Gesellschaftsformation und Produktionsweise in eine jeweils andere festzustellen sind. Damit kann zugleich beantwortet werden, warum Gesellschaften überleben, sich fortentwickeln oder untergehen. Karl Marx beschrieb dies als einen »naturgeschichtlichen« Prozess, den die Menschen in ihrer sogenannten Vorgeschichte, d.h. bis in die bürgerlich-kapitalistische Gesellschaft hinein, mit einem kleineren oder größeren Grad an Bewusstheit durchlaufen haben.

Die Analyse der Logik des geschichtlichen Prozesses – im Großen und Ganzen eine aufsteigende Entwicklung nicht nur in der Ökonomie und dem Grad der Naturbeherrschung – gibt zudem Auskunft über Herrschaftsverhältnisse, aber auch über die Herausbildung der Individualität der Subjekte.

Damit kann vermieden werden, die kapitalistische Produktionsweise als Ende der Geschichte darzustellen. Die Debatte über eine nachfolgende qualitativ andere, kommunistische Gesellschaftsformation ist angesichts der tiefen sozialen Gegensätze und ökologischen Gefährdungen, in die die Entwicklung des Kapitalismus die Menschheit vor allem in den letzten Jahrzehnten geführt hat, dringend geboten.

Aus dem Inhalt:

- Arbeit, soziale Beziehungen und Eigentum in der vorbürgerlichen und der bürgerlichen Gesellschaft
- geschichtliche Entwicklung in den verschiedenen Weltregionen
- die kapitalistische Produktionsweise – von der »ursprünglichen Akkumulation« über die Große Industrie, Fordismus, bis hin zu einem »digitalen Kapitalismus«
- »Realsozialismus«, Jugoslawien, sozialistische Marktwirtschaften in China, Vietnam und Kuba
- der Übergang von der Vorgeschichte zur wirklichen Geschichte: Szenarien zur Steuerung des Weltmarkts und der Weltpolitik
- Umrisse der zukünftigen kommunistischen Gesellschaft

Kurztext:

Die Geschichte der Menschheit ist Globalgeschichte mit all ihren Unterschiedlichkeiten und Ungleichzeitigkeiten. Es können darin Epochen ökonomischer Gesellschaftsformationen ausgemacht werden.

Der Autor:

Stephan Krüger arbeitet als Unternehmensberater für Belegschaften und ihre Repräsentant*innen (Betriebsräte, Arbeitnehmervertreter*innen in Aufsichtsräten und Gewerkschaften).

Marcus Hawel & Sara Khorshidi (Hrsg.)
sowie Herausgeber*innen-Kollektiv

WORK IN PROGRESS. WORK ON PROGRESS.

Doktorand*innen-Jahrbuch 2022 der RLS
300 Seiten | EUR 19.80
ISBN 978-3-96488-166-3 | Dezember 2022

Die zwölfte Veröffentlichung dieser Reihe, die seit ihren Anfängen kritische Wissenschaft gegen den neoliberalen Mainstream (kultur-)industrieller Wissensproduktion an den Universitäten und Hochschulen behauptet – in Zeiten, in denen Fake News und Herrschaftswissen oft mehr Anklang finden als wissenschaftliche Fakten, sowohl in den Gesellschafts- wie auch in den Naturwissenschaften.

»Der Name der Publikationsreihe des Studienwerks ist ein Auftrag. Ein Auftrag, auch eine Verpflichtung, einem gesellschaftlichen Ideal zu folgen als Leitstern allen Handelns, Denkens, Schreibens.« (Dr. Susanne Mansee)

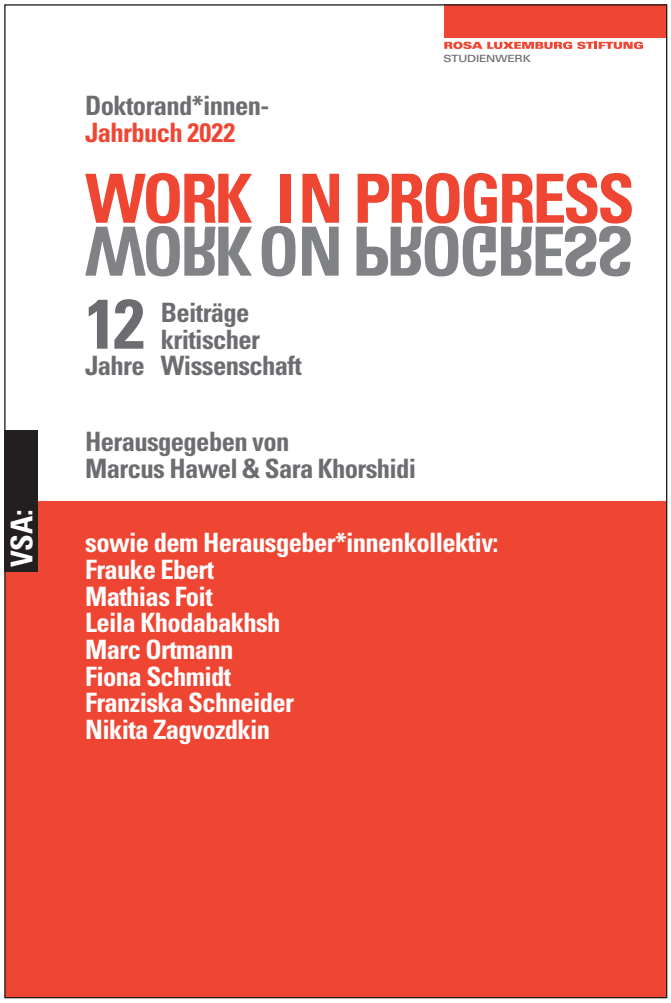
»Ein kritisches Andersdenken zu verschriftlichen und zu veröffentlichen braucht so viel Übung und Unterstützung wie möglich! Und da bietet das Jahrbuch zahlreiche Möglichkeiten.« (Dr. des. Maren Kellermann)

»Es bietet die Möglichkeit der freien Entfaltung sowie eine Plattform der durchaus schwierigen und von Fallstricken begleiteten Verbindung von wissenschaftlicher Forschung und politischem Engagement.« (Maria Tsenekidou)

»Der Einblick in die disziplinäre und thematische Vielfalt der Nachwuchswissenschaftler*innen gewährt die Chance, Öffentlichkeit für unseren Beitrag zur kritischen Wissenschaftslandschaft herzustellen.« (Philipp Frey)

»Im Stiftungsumfeld trägt das Jahrbuch dazu bei, unsere gesellschaftspolitisch engagierten Stipendiat*innen in das große Netzwerk organischer Intellektueller einzubinden und empathische Wissenschaft mit politischer Praxis zu verbinden.« (Dr. Jane Angerjärv)

Die Herausgeber*innen:
Marcus Hawel ist stellvertretender Direktor des Studienwerks der Rosa-Luxemburg-Stiftung, *Sara Khorshidi* ist Referentin im Förderprogramm des Studienwerks der Stiftung. Zum Herausgeber*innenkollektiv gehören *Frauke Ebert, Mathias Foit, Leila Khodabakhsh, Marc Ortmann, Fiona Schmidt, Franziska Schneider und Nikita Zagvozdkin.*



Kurztext:
Das Jahrbuch der Doktorand*innen der Rosa-Luxemburg-Stiftung ist im zwölften Jahr angekommen und wirkt so frisch und frech, so frank und frei wie im ersten Jahr. Es handelt sich um eine Erfolgsgeschichte kritischer Nachwuchswissenschaften, die sich – gefördert durch eine linke Stiftung – an den Hochschulen und Universitäten gegen den neoliberalen Mainstream behauptet hat.

Greg Albo/Nicole Aschoff/
Alfredo Saad-Filho (Hrsg.)

Capital and Politics

Socialist Register 2023
302 Seiten | € 29.80
ISBN 978-1-58367-986-9 | Dezember 2022

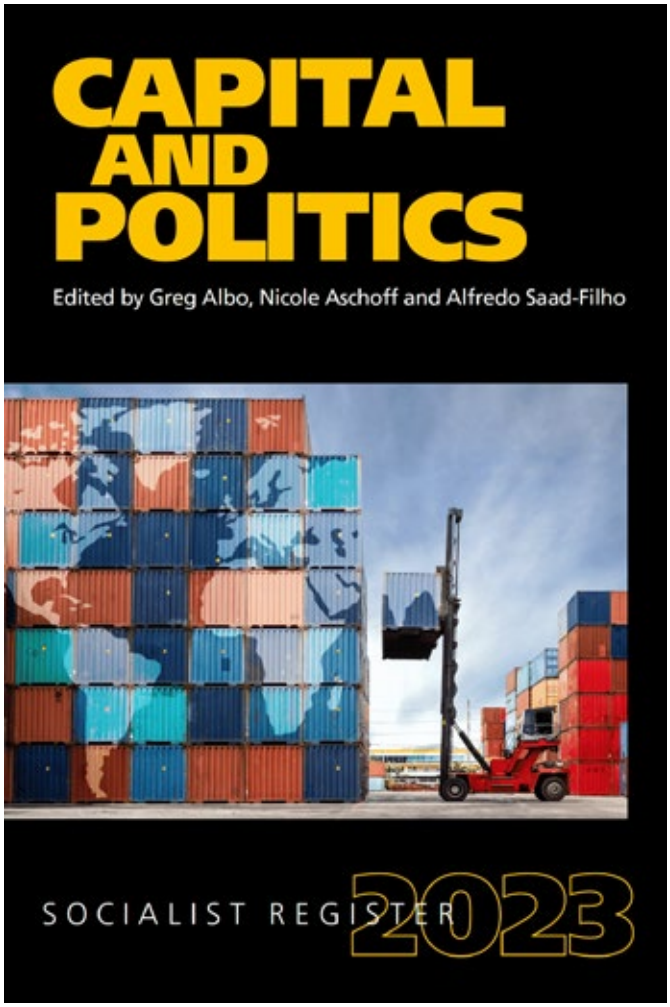
Im 59. Jahresband werden das Wachstum der Unternehmensmacht und andere organisatorische Trends im globalen Kapitalismus untersucht. Er enthält Kritiken am Stakeholder-Kapitalismus und Analysen zur Organisation und Strategie der Gewerkschaften und der Linken sowie Beiträge zu ihren aktuellen und potenziellen Handlungsräumen auf der Suche nach neuen Wegen zum Sozialismus.

Inhalt:

Nicole Aschoff: New organizational complexes of US capital
Steve Diamond: Myths of corporate governance
Adam Hanieh: World oil: Contemporary transformations in ownership and control
William Carroll & Nicolas Graham: Extreme oil: Climate breakdown and beyond
Patrick Bond: Big Pharma: Vaccines and TRIPs
Charmaine Chua & Spencer Cox: Amazon and global logistics
Genevieve Lebaron & Ali Bhagat: Unfree labour, exploitation and global supply chains
Kyle Bailey: Delusions of »Stakeholder Capitalism«
Minqi Li: Chinese Capitalism, from »996« to »Lying-Flat«
Pun Nagai: & Peier Chen: Infrastructural capitalism and class conflict in China
Armando Boito: Capital: neoliberalism and imperialism in Brazil
Chirashree Das Gupta: State, capital and neoliberalism in India
Richard Saunders: Extractivism, resistance and corporate power in Africa
Rafeef Ziadah: Logistical landscapes, corporate power on the high seas
James Meadway: The Left after the pandemic
Scott Aquanno and Steve Maher: Finance capital and American empire
Madeleine Davis: Leo Panitch on British labourism
Rafael Khachutarian interview with Leo Panitch: The capitalist state and socialism

Die Herausgeber*innen:

Greg Albo ist Professor für Politikwissenschaft an der York University, Toronto; Nicole Aschoff ist Autorin von »The Smartphone Society« (2021); Alfredo Saad-Filho ist Professor für politische Ökonomie und internationale Entwicklung am King's College London.



Kurztext:

VSA vertreibt das Jahrbuch der unabhängigen internationalen Linken in Deutschland. »Jedes Jahr geht das Socialist Register der Theorie und dem Stand der Kämpfe zu bestimmten Themen auf den Grund. Unter Hinzuziehung der kenntnisreichsten und brillantesten Gelehrten der Linken entsteht so eine Enzyklopädie der Theorie und Praxis für alle, die an der Gestaltung einer sozialistischen Zukunft mitwirken wollen.« (Michael Lebowitz)

In Auslieferung

Mario Keßler
Sozialisten gegen Antisemitismus
Zur Judenfeindschaft und ihrer Bekämpfung (1844–1939)
368 Seiten | € 26.80
ISBN 978-3-96488-144-1

Kurztext: Das Verhältnis sozialistischer Persönlichkeiten und Bewegungen zum Antisemitismus war niemals einfach, judenfeindliche Vorurteile gab und gibt es auch in der Linken.

Untersucht wird der Zeitabschnitt vom deutschen Vormärz bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges. Die wechselvolle Haltung der Arbeiterbewegung zum Zionismus und zu Palästina findet gleichfalls Beachtung. In zwölf Kapiteln schält der Autor aus der mit Emotionen überladenen Thematik den rationalen Kern heraus. Auch wenn die Analysen vor dem faschistischen Vernichtungs-Antisemitismus enden, werden Ursprung und Hintergründe von Denkfiguren angesprochen, die leider auch heute noch lebendig sind. Der Dokumentenanhang vermittelt zudem ein Gefühl für den Zeitgeist.

Der Autor: *Mario Keßler* ist Senior Fellow am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam.

9 783964 881441

Marianne Giesert/Tobias Reuter/Anja Liebrich (Hrsg.)
Mit psychischer Beeinträchtigung umgehen (anstatt sie zu umgehen)
Betriebliches Eingliederungs-management (BEM)
240 Seiten | € 19.80
ISBN 978-3-96488-141-0

Kurztext: Psychische Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für die Arbeitsfähigkeit, Teilhabe und Lebensqualität.

Von psychischen Krankheiten Betroffenen fehlt häufig das Wissen über Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten, Betrieben und Behörden die entsprechende Handlungskompetenz. Hinzu kommt die Frage nach dem Umgang mit der Stigmatisierung als zusätzliche »zweite Krankheit«. Die agierenden Personen sind dabei nicht auf sich alleine gestellt. Es existieren zahlreiche externe Unterstützungsmöglichkeiten.

Aufgezeigt werden Wege für einen professionellen Dialog im BEM mit allen internen und externen Akteur*innen auf Basis neuester arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse.

Die Herausgeber*innen: *Marianne Giesert, Tobias Reuter* und *Anja Liebrich* sind geschäftsführende Gesellschafter*innen des Instituts für Arbeitsfähigkeit in Mainz.

9 783964 881410

M. Müller/R. Rohnert/P. Wolfram (Hrsg.)
Jetzt erst Recht!
Spurensuche für eine menschliche Gesellschaft trotz Corona
72 Seiten | € 7.00
ISBN 978-3-96488-128-1

Kurztext: Was ist aus der aktuellen Krise und ihrer Bewältigung zu lernen?

Die Krise hat sehr deutlich die Folgen jahrzehntelanger neoliberaler Politiken vor Augen geführt: Privatisierungen, Umverteilung, prekäre Lebenslagen, Leistungsideologie und Wachstumswahn. Die Pandemie ist keine Zufälligkeit der Natur, sie ist menschengemacht, Ergebnis eines Wirtschaftssystems und einer (imperialen) Lebensweise. Natur- und Lebensräume werden zunehmend wirtschaftlich ausgebeutet, wenige profitieren, während die Allgemeinheit die Lasten zu tragen hat. Die Antwort darf nicht Ausgrenzung und Abschottung sein. Vielmehr braucht es zur Lösung einen intensiven Austausch über Alternativen, neue Bündnisse und Möglichkeiten solidarischen Handelns.

Die Herausgeber*innen: Richard Rohnert leitet das IG Metall Bildungszentrum in Sprockhövel, Malte Müller arbeitet als Bildungsreferent dort, Petra Wolfram bis zu ihrem Ruhestand ebenfalls.

9 783964 881281

M. Müller/R. Rohnert/P. Wolfram (Hrsg.)
Emanzipatorische Bildungsarbeit
Herausforderungen in unsicheren Zeiten
72 Seiten | € 7.00
ISBN 978-3-96488-129-8

Kurztext: »Gemeinsam lernen – solidarisch handeln« ist zentrales Leitbild gewerkschaftlicher Bildungsarbeit bis heute.

Gerade in »unsicheren« Krisenzeiten gerät Solidarität unter Druck.

9 783964 881298

René Senenko (Hrsg.)
»Mit revolutionären Grüßen«
Postkarten der Hamburger Arbeiterbewegung 1919–1945 1900–1945 für eine Welt ohne Ausbeutung, Faschismus und Krieg 288 Seiten | € 24.80
ISBN 978-3-96488-108-3

9 783964 881083

In Vorbereitung

M. Müller/R. Rohnert/
P. Wolfram (Hrsg.)
Menschen für Veränderungen gewinnen!
64 Seiten | € 7.00
ISBN 978-3-96488-130-4

M. Müller/R. Rohnert/
P. Wolfram (Hrsg.)
Vorwärts und nichts vergessen!
Aus der Geschichte lernen
64 Seiten | € 7.00
ISBN 978-3-96488-131-1

Jürgen Bönig
Otto Meissner, Verleger des »Kapital«
Ein 1848er in Hamburg
240 Seiten | € 19.80
ISBN 978-3-96488-075-8

Klaus Busch
Die EU als Akteur in einer neuen Weltordnung?
144 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-96488-051-2

Wilfried Weinke (Hrsg.)
Verständigung und Toleranz
Das Engagement von Ulrich Bauche für eine aufklärende Erinnerungskultur
352 Seiten | € 29.80
ISBN 978-3-96488-109-0

Reiner Rhefus
»Dies schöne Land, wenn man darin nur leben könnte«
Engels' Familiengeschichte und sein Einfluss auf die Arbeiterbewegung im Wuppertal
352 Seiten | € 29.80
ISBN 978-3-96488-110-6

Die linke Zeitschrift

»Sozialismus.de«, ist ein Publikationsprojekt und Forum für die Debatte der gewerkschaftlichen und politischen Linken. Es besteht aus einer monatlich erscheinenden Zeitschrift im Magazinformat mit Hintergründen, Analysen und Kommentaren sowie einer täglich aktualisierten Website mit Kommentaren & Kurzanalysen zu:

- ökonomischen und politischen Ereignissen in der Bundesrepublik, der EU und darüber hinaus
- Rechtspopulismus und sozialen Spaltungen
- Berichten und Kommentaren der Gewerkschaftslinken im **Forum Gewerkschaften**
- internationalen Debatten und Kritik der kapitalistischen Gesellschaftsformation.

In der Regel jedes zweite Heft der Printausgabe enthält ein Supplement mit Interventionen zur marxistischen Theorie (auch übersetzte Beiträge von Autor*innen aus anderen Ländern), zu Länderanalysen, zur Geschichte der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung etc.

Sozialismus.de wird herausgegeben von Heinz Bierbaum, Joachim Bischoff, Klaus Bullan, Frank Deppe, Otto König, Sybille Stamm, Michael Wendl und SOST e.V.

Einzelheft: € 9.00 | Jahresabo: € 85.00

Infos, Abos und Kontakt: Sozialismus.de-Vertrieb
St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg
Tel. 040-28 09 52 77-11 Fax 040-28 09 52 77-50
E-Mail: abo@sozialismus.de

VSA: Presseschau

Prinzip Versandriese

»Die Autorin nimmt das Prinzip Versandriese auseinander und erklärt die neue Fabrikarbeit.«
(soli aktuell | DGB jugend)
240 Seiten | € 16.80
ISBN 978-3-96488-098-7

Geschichte der Gesundheitsämter

»Dr. Gine Elsner, [...] hat ein bemerkenswertes Buch über die Geschichte der (bundes-)deutschen Gesundheitsämter geschrieben.«
(Blickpunkt Öffentliche Gesundheit)
336 Seiten | Hardcover | € 19.80
ISBN 978-3-96488-106-9

Ungewöhnliche Allianz

»Ein wunderbarer Titel für eine (noch) ungewöhnliche Allianz zwischen Gewerkschaft und ökosozialer Bewegung.«
(ver.diNews)
112 Seiten | € 10.00
ISBN 978-3-96488-140-3

Querschläger, Querdenker, Querfront?

»Eine Streitschrift [...] zu Kapitalismuskritik des rechten Lagers, Staatshandeln sowie neurechten Moralismus, die sich genau mit diesen Fragen beschäftigt.«
(Johannes Schillo auf Telepolis)
160 Seiten | € 14.80
ISBN 978-3-96488-127-4

VSA: Konditionen & Kontakte

Sie können unsere Bücher zu **35% Rabatt / 60 Tage Ziel** beziehen. Wir haben **keine Vertreter*innen,** sondern betreuen Sie direkt und liefern selbst aus. Unsere Titel sind bei den Barsortimenten gelistet.

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.
Stand: August 2022

Das VSA: Team
Durchwahlnummern und E-Mail-Adressen im Internet unter www.vsa-verlag.de/kontakt/das_team/

Nadine Berger
Vertrieb | Abo-Betreuung

Joachim Bischoff
Lektorat

Juliane Deppe
Lektorat | Öffentlichkeitsarbeit

Harald Heck
Lektorat | Herstellung

Julia Koppke
Vertrieb | Korrektorat
040/28 09 52 77-20

Bernhard Müller
Lektorat | Geschäftsführung

Gerd Siebecke
Lektorat | Geschäftsführung | Herstellung

Túpac Stuer
Versand

VSA: Verlag
St. Georgs Kirchhof 6
D-20099 Hamburg
Tel. +49 (0)40/28 09 52 77-0
Fax +49 (0)40/28 09 52 77-50
info@vsa-verlag.de
www.vsa-verlag.de